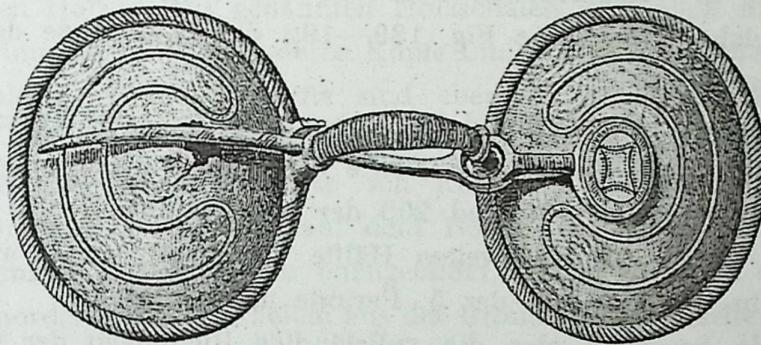
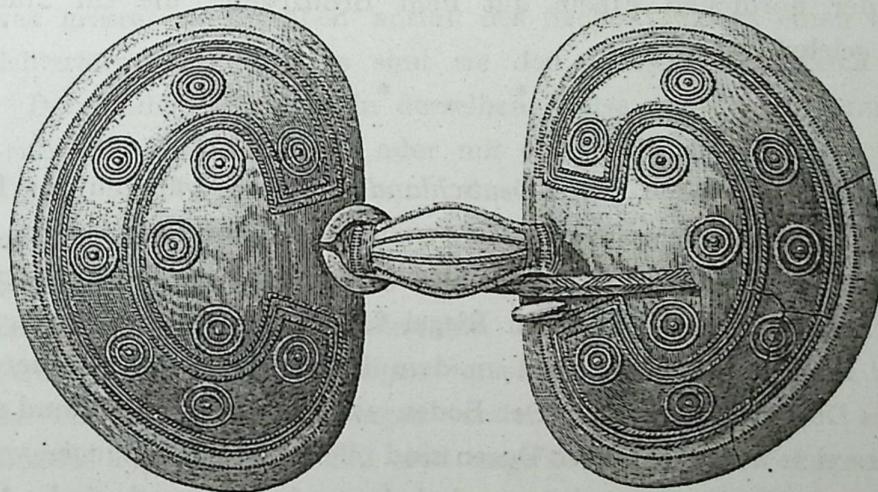


202.



203.



204.

202—204. Nordische Fibeln der Bronzezeit.

Auch der Nadelkopf verändert sich im Laufe der Zeit. In den ältesten nordischen Fibeln hat er die Form, welche Fig. 189—192 zeigen. Etwas später wird er doppelkreuzförmig (Fig. 193 und 194). Noch später hat er die Form einer kleinen runden Scheibe. Einige solche Scheiben zeigen ein vertieftes Doppelkreuz: eine Erinnerung an die alte Form des Nadelskopfes (Fig. 195). In der Mitte des runden, scheibenförmigen Nadelkopfes sieht man oft ein grosses rundes Loch, wodurch das Ganze einen breiten Ring bildet (Fig. 196—201). Endlich verschwindet der Nadelkopf; der hintere Theil der Nadel umgiebt nur kreisförmig die Basis des Bogens (Fig. 204).

Zahlreiche, in verschiedenen Gegenden des Nordens gemachte Funde beweisen, dass solche Fibeln wie Fig. 189—192 der 2. Periode des nordischen Bronzealters angehören;

dass Fibeln wie Fig. 193 und 194 der ersten Hälfte der 3. Periode, und Fibeln wie Fig. 195—198 der zweiten Hälfte derselben Periode angehören;

dass Fibeln wie Fig. 199 und 200 der ersten Hälfte der 4. Periode, und Fibeln wie Fig. 201—203 der zweiten Hälfte derselben Periode angehören;

dass Fibeln wie Fig. 204 der 5. Periode angehören.

Die Funde bezeugen also die vollständige Richtigkeit der Entwicklungsgeschichte der nordischen Fibeln aus dem Bronzealter, die ein Studium der Typen uns gelehrt hat.

* * *

In *Skandinavien* und *Nord-Deutschland* kommen während der Bronzezeit *Bronzegefässe* vor, welche von grossem typologischen Interesse sind.

Die ältesten sind runde Dosen mit flachem Boden und mit einem ebenfalls flachen Deckel, welcher durch einen Riegel festgehalten wurde; für diesen Riegel waren drei Bügel angebracht, zwei an dem Rande der Dose und der dritte an der Mitte des Deckels (Fig. 206). Der Boden war mit Harzeinlagen und punzierten Ornamenten reich verziert. Diese Dosen sind offenbar Nachbildungen von solchen kleinen hölzernen Gefässen, welche noch bei uns in Gebrauch sind. Auch diese sind rund mit flachem Boden, senkrechten Seiten und einem Deckel, welcher durch einen Riegel festgehalten wird. Die jetzt genannten hölzernen Dosen, oft aus mehreren Stücken zusammengesetzt, sind durch hölzerne Bänder zusammengehalten. Auch diese Bänder sind auf den bronzenen Dosen nachgebildet; man sieht nämlich rings um den senkrechten Theil einer solchen Bronzedose einige

erhabene Ränder, welche gewöhnlich mit schrägen Linien verziert sind, wahrscheinlich weil die hölzernen Bänder gewunden waren und folglich ein ähnliches Aussehen hatten.

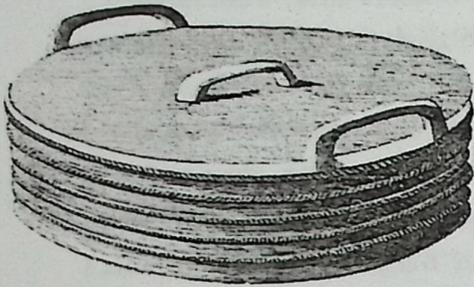
In nordischen Gräbern aus der Bronzezeit hat man ein Paar merkwürdig gut erhaltene Holzschalen entdeckt, welche wohl anderer Form sind, aber wahrscheinlich in derselben Weise wie die Holzdosenschenkel verziert waren. Sie zeigen nämlich ein sternförmiges, schwarzes, durch Einbrennen hergestelltes Ornament (Fig. 205), welches dem sternförmigen Ornament am Boden der Dosen (Fig. 207) ähnlich ist. Weil dieses Ornament in der hellen Bronze mit dunkler Harze eingelegt war, machte es ungefähr denselben Eindruck wie der schwarze Stern auf dem weissen Holze. Die genannten Holzschalen sind auch mit kleinen eingeschlagenen Zinnstiften verziert, deren Köpfe Linien bilden, welche den Konturen des Sternes folgen. Diese Zinnstifte sind ebenfalls in den Bronzedosen nachgebildet. Man sieht nämlich auf ihrem Boden Linien von kleinen vertieften Punkten, welche in derselben Weise den Konturen des Sternes folgen. Auch die Zickzack-Ornamente, die wir auf dem Boden der Dose sehen, sind ohne Zweifel den ähnlichen Ornamenten nachgebildet, welche in Holz oft geschnitten sind und auf nordischen Holzarbeiten aus der Bronzezeit nicht selten vorkommen.

Die jetzt beschriebenen Bronzedosen sind gewöhnlich klein. Andere Dosen, welche etwas grösser sind, haben anstatt des flachen Bodens einen mehr oder weniger trichterförmigen; übrigens sind sie den vorigen ganz gleich (Fig. 208 und 209). Der Boden, ungefähr in derselben Weise wie früher verziert, ist in der Mitte entweder spitz zulaufend oder mit einer kleinen runden Scheibe versehen (Fig. 210).

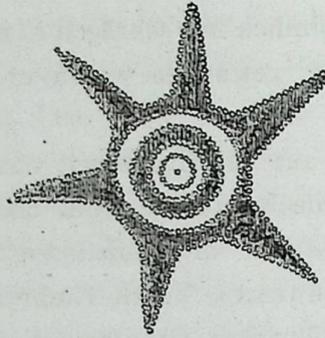
In den Dosen (Fig. 208 und 209) ist der senkrechte Theil die Hauptsache. In dem Fig. 210 abgebildeten Gefässe ist dagegen der gewölbte Boden von grösserer Bedeutung als der obere, senkrechte Theil. Dieses Gefäss ist noch mit einem solchen Deckel wie die vorigen versehen. Auch der Boden ist in derselben Weise wie jene mit Harzeinlagen verziert.

Die Gefässe Fig. 211 und 212 sind ungefähr derselben Form wie das jetzt beschriebene; nur ist der Bodentheil mehr gewölbt und der Deckel fehlt. An der Mitte des Bodens, welcher noch in der alten Weise verziert ist, sieht man eine kleine Rundung; diese ragt doch nicht mehr hervor wie in Fig. 210.

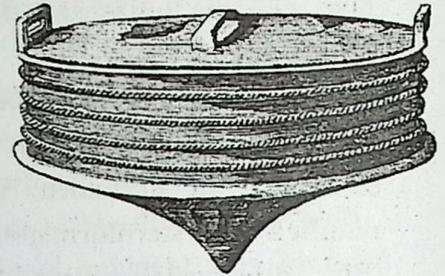
Fig. 213 zeigt ein Gefäss, dessen Form ungefähr dieselbe wie in Fig. 211 und 212 ist. Die Ornamente des Bodens scheinen auch die alten zu sein; sie sind doch nicht mehr mit Harz eingelegt, sondern von punzierten Linien gebildet.



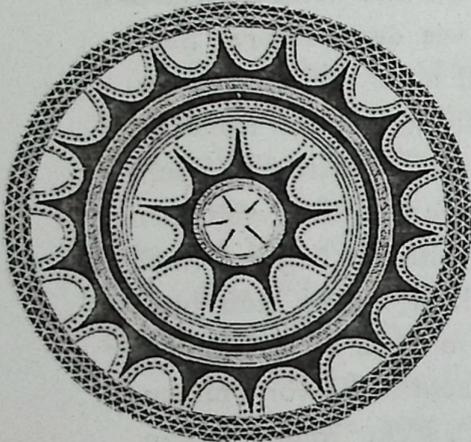
206 a. Dänemark.



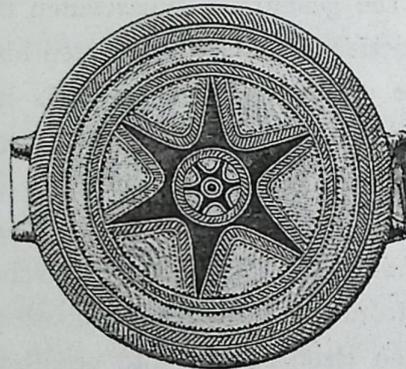
205. Dänemark.



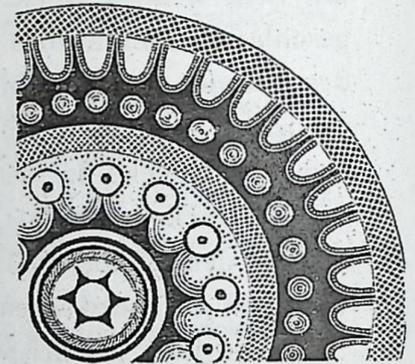
208 a. Dänemark.



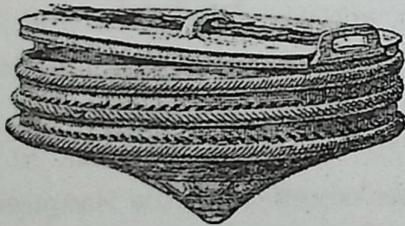
206 b. Dänemark.



207. Schweden.



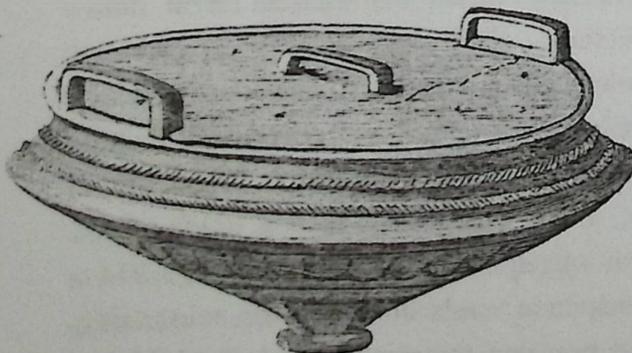
208 b. Dänemark.



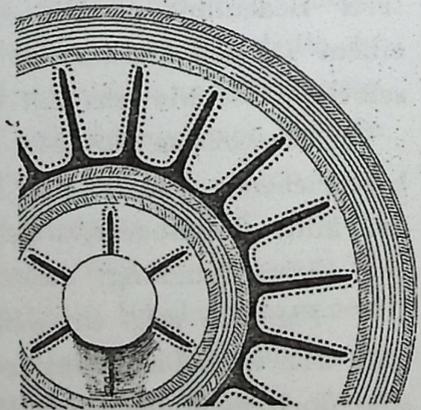
209 a. Dänemark.



209 b. Dänemark.

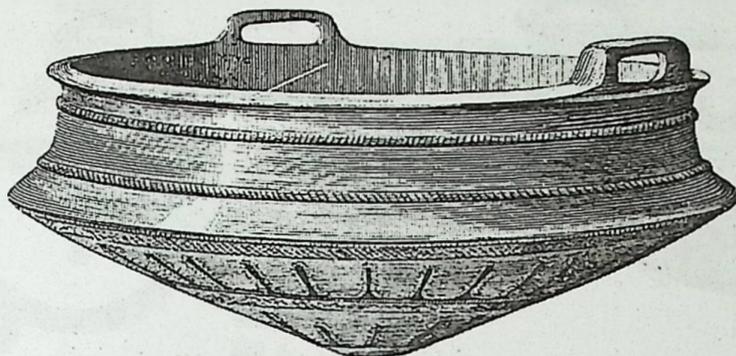


210 a. Dänemark.



210 b. Dänemark.

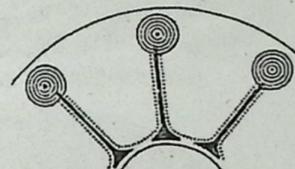
205. Ornament eines Holzgefässes. 206—210. Bronzegefässe. Norden.



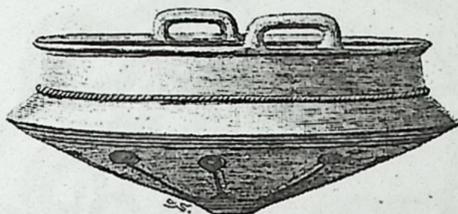
211. Schweden.



214. Dänemark.



215. Schweden.



212. Schweden.



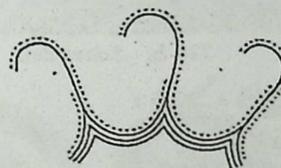
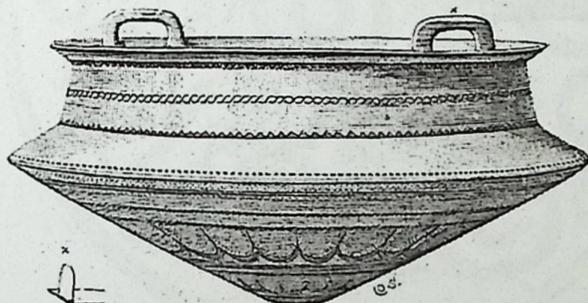
216. Schweden.



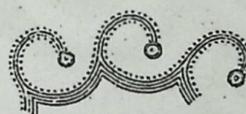
217. Schweden.



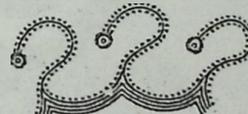
218. Schweden.



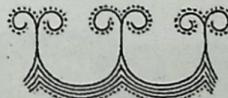
219. Meklenburg.



220. Dänemark.



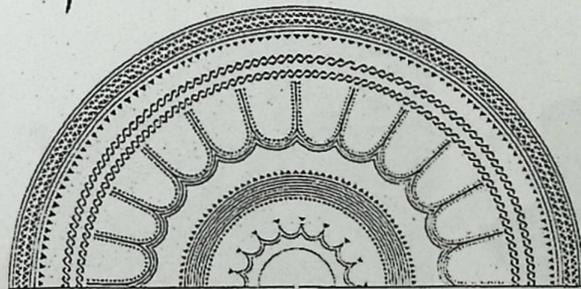
221. Dänemark.



222. Schweden.



223. Dänemark.



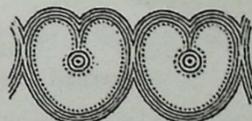
213 a und b. Schweden.



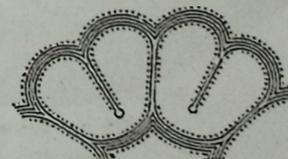
224. Dänemark.



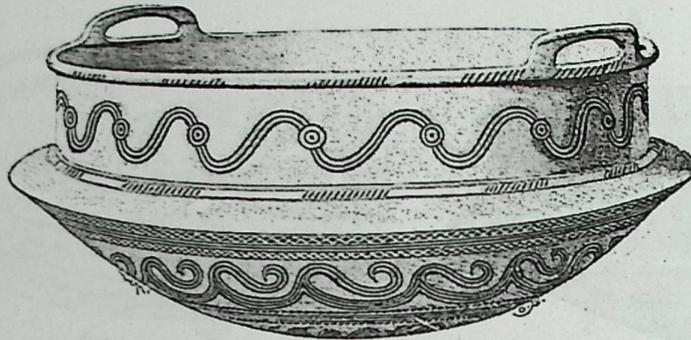
225. Dänemark.



226. Schweden.



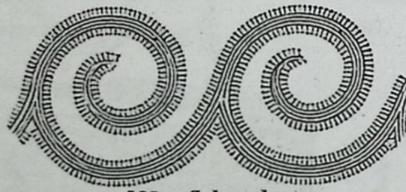
227. Dänemark.



228 a. Schweden.



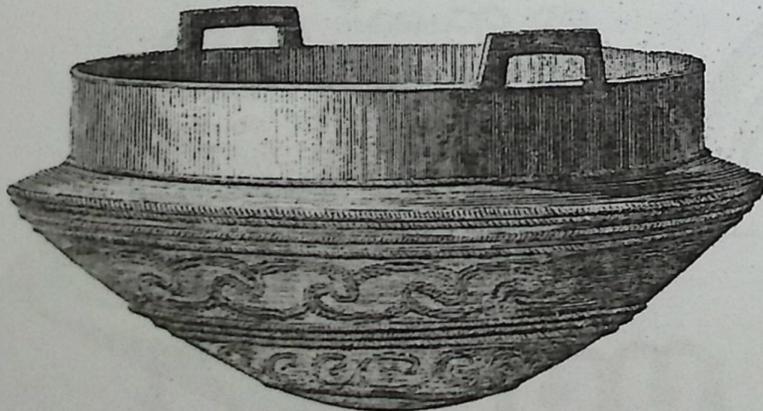
228 b. Schweden.



233. Schweden.



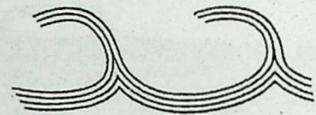
234. Dänemark.



235 a. Schweden.



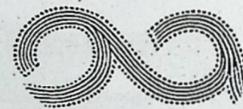
235 b. Schweden.



229. Meklenburg.



230. Norwegen.

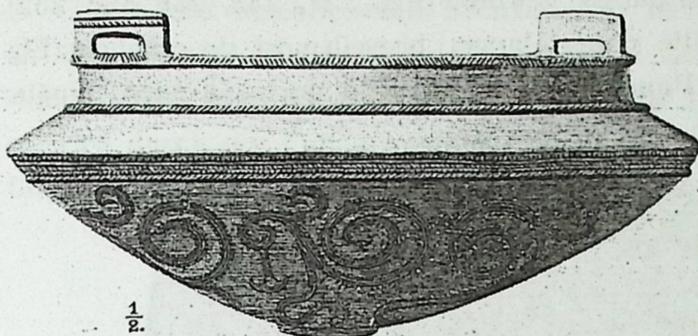


231. Norwegen.



232. Schweden.

228—235. Bronzegefäße und Ornamente solcher Gefäße. Norden.



$\frac{1}{2}$.

236 a. Schweden.



237. Dänemark.



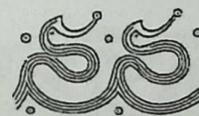
238. Schweden.



239. Dänemark.



240. Schweden.



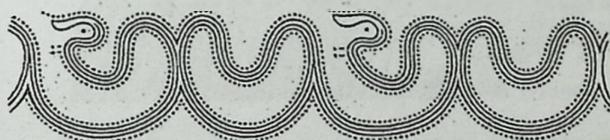
241. Meklenburg.



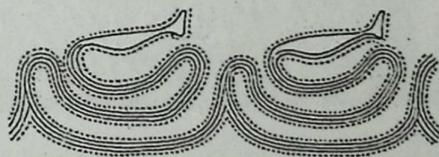
242. Schweden.



236 b. Schweden.



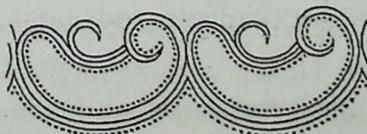
243. Schweden.



244. Hannover.



245. Meklenburg.



246. Dänemark.



247. Meklenburg.

236—247. Bronzegefässe und Ornamente solcher Gefässe. Norden.

Der Boden wird allmählich stärker gewölbt (Fig. 228, 235, 236 und 262). Die kleine Rundung an der Mitte dauert lange; bisweilen ist sie erhaben (Fig. 236 und 256). Die Bügel am Rande des Gefäßes sind noch die alten. Später



248 a und b. Bronzegefäß. Schweden.

werden sie niedriger und bilden endlich zwei oblonge Löcher unterhalb des Randes (Fig. 258—261).

Einige Gefäße, welche übrigens derselben Form wie die letztgenannten sind, haben an der Mündung eine eingebogene, gewöhnlich durchbrochene Kante (Fig. 248, 249, 256 und 263).

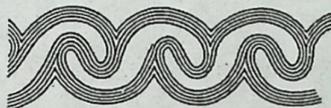
Alle jetzt beschriebenen Bronzegefässe haben zwei Bügel oder zwei Löcher an dem Rande. Dass diejenigen mit zwei Löchern jünger als solche Gefässe sind, welche zwei hohe Bügel haben, ist aus typologischen Gründen klar, und es wird durch die Funde bestätigt. Noch später sind einige Gefässe, welche vier Löcher unterhalb des Randes haben (Fig. 265). Diese stammen, wie einige



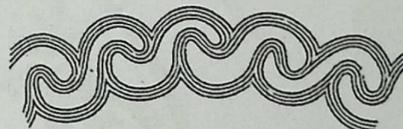
249. Schweden.



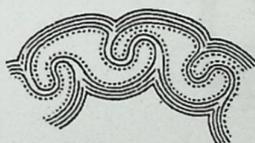
250. Mecklenburg.



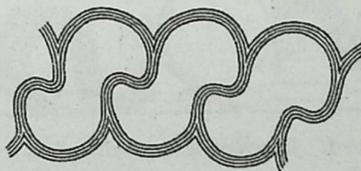
251. Schweden.



252. Schweden.



253. Schweden.



254. Schweden.



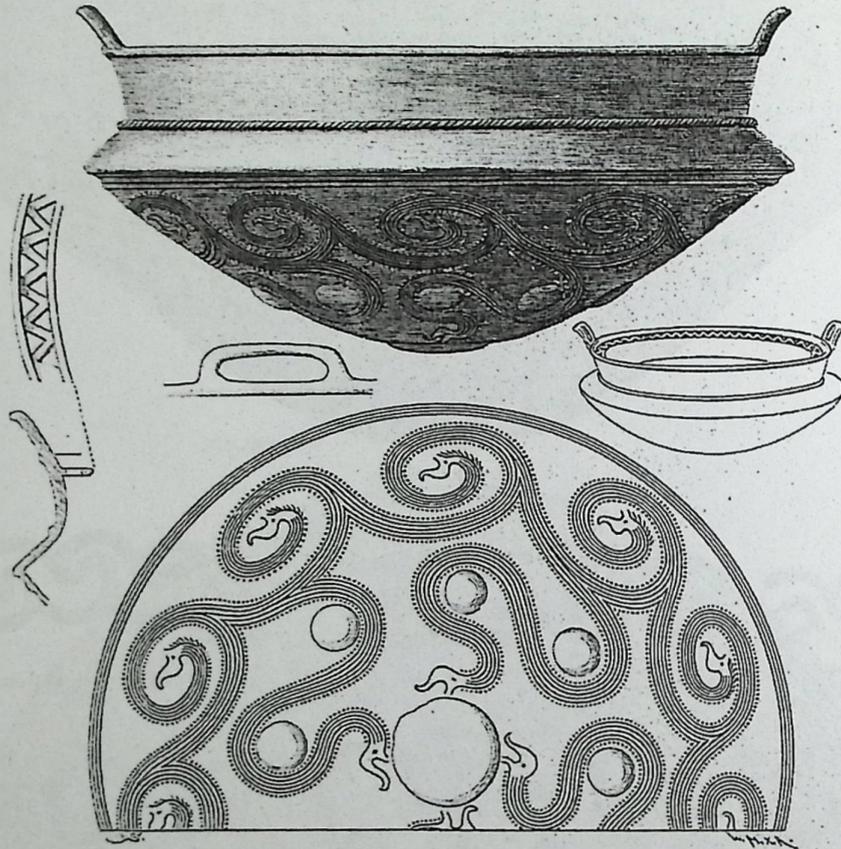
255. Schweden.

249—255. Bronzegefäss und Ornamente solcher Gefässe. Norden.

interessante Funde beweisen, aus der Uebergangszeit zwischen Bronzealter und Eisenalter, d. h. aus der 6. Periode der nordischen Bronzezeit. Der Prototypus aber, die Bronzedose mit flachem Boden, gehört der 3. Periode der Bronzezeit an. Zahlreiche Funde beweisen, dass solche Gefässe wie Fig. 208—213 der 4. Periode und solche wie Fig. 228, 235, 236, 248, 249, 256, 262 und 263 der 5. Periode angehören.

Die Ornamente dieser Gefäße sind allmählig sehr verändert geworden.

Wie wir gesehen haben, zeigen die Bronzedosen sternförmige Vertiefungen, welche mit Harz ausgefüllt sind. Aehnliche, mit Harz eingelegte, bogenförmige Vertiefungen sehen wir auch auf solchen Gefäßen wie Fig. 208—212. Fig. 214—216 zeigen eine Kombination von Bogen und Kreisen. In Fig. 214 ist noch alles mit Harz eingelegt. In Fig. 215 sind die Kreise von punzierten Linien

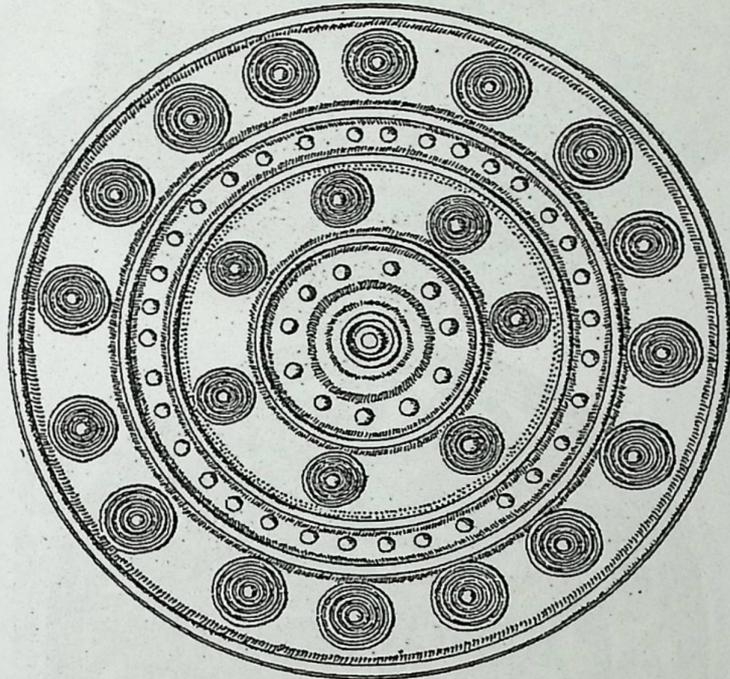


256 a—f. Bronzegefäß. Schweden.

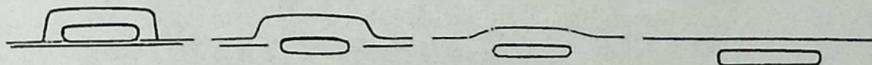
gebildet; die mit Harz eingelegten Vertiefungen sind sehr schmal und bilden keine zusammenhängenden Bogen. Fig. 216 zeigt nur punzierte Linien.

Bogen von solchen Linien, ohne Kreise, sehen wir Fig. 217 und 218. Die Spitzen, eigentlich die Basen der Bogen, werden verlängert und umgebogen, entweder nach einer Seite (Fig. 219—221) oder symmetrisch nach beiden Seiten (Fig. 222), wodurch solche Ornamente wie Fig. 223—225 entstehen. Endlich begegnen sich die Enden (Fig. 226 und 227); bisweilen findet man dort concentrische Kreise.

Andere Bronzegefäße derselben Form sind mit solchen Ornamenten wie Fig. 228—246 verziert: einige sind spiralenförmig (Fig. 232—234), andere in verschiedenen Weisen umgebogen. Die freien Enden sind nicht selten als Thierköpfe geformt (Fig. 240—245). Bisweilen ist das ganze Ornament als eine Schlange geformt (Fig. 247).



257. Boden eines Bronzegefässes. Dänemark.



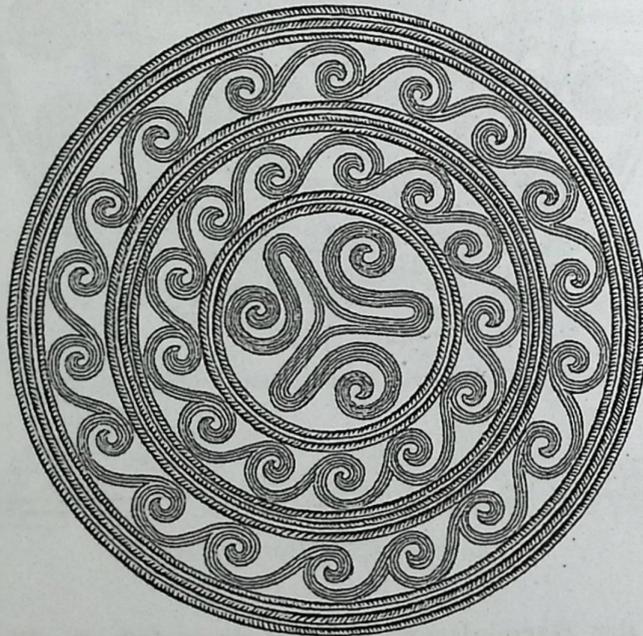
258—261.

Die Technik der Harzeinlegung ist wohl einem fremden Einfluss zuzuschreiben. Sämmtliche bis jetzt besprochenen Ornamentmotive dürfen aber als einheimisch betrachtet werden¹.

¹ Solche Ornamente wie die äusseren in den Fig. 262 und 263 sind nicht mit den Spiralen der älteren skandinavischen Bronzezeit (Fig. 101) zu verwechseln. Bemerkenswerth ist, dass sie nach aussen, nicht wie die älteren Ornamente nach innen, gerichtet sind. Wahrscheinlich sind sie nordischen Ursprungs, obwohl ähnliche Ornamente auch im Süden vorkommen; vgl. MONTELIUS, *Om den nordiska bronsälderns ornamentik*, in *Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad*, 1881, S. 23, Fig. 27 (und 28).

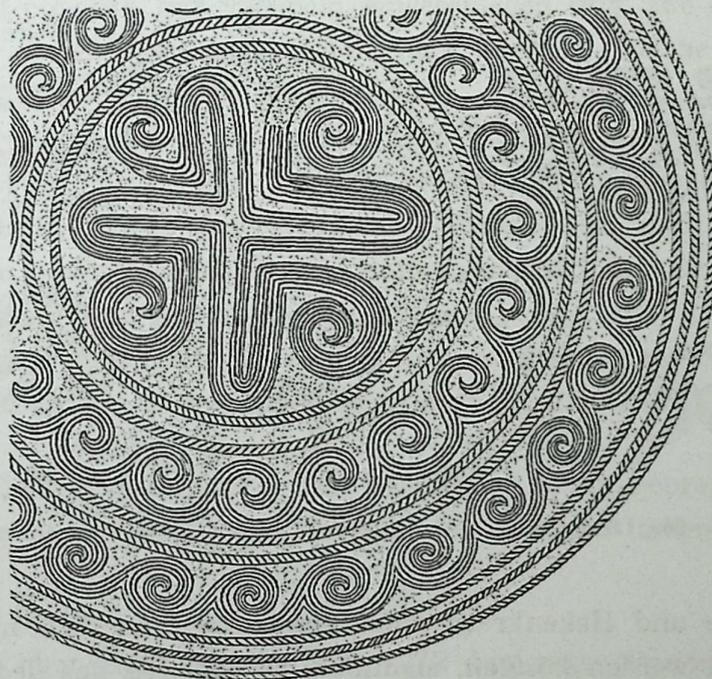
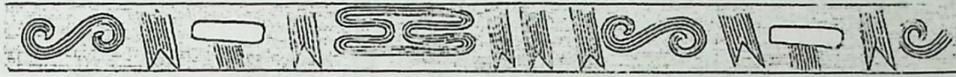
Andere Ornamente der nordischen Bronzegefäße dieser Art sind jedoch fremden Ursprungs.

Solche concentrische Kreise wie in Fig. 257 sind Nachbildungen in Guss von getriebenen Ornamenten derselben Form, welche auf italienischen und anderen südlichen Bronzearbeiten oft vorkommen.



262 a und b. Bronzegefäß. Dänemark.

Das Schnurornament Fig. 248—255 stammt ebenfalls aus Südeuropa. Es ist doch fast immer missverstanden, indem die beiden um einander gewickelten Bänder nicht so gezeichnet sind, wie in einer wirklichen Schnur: die verschiedenen Theile derselben passen nämlich nicht zusammen. Anfangs hat wohl das ganze Band überall dieselbe Breite gehabt; später sind aber die Bänder so unregelmässig geworden, wie Fig. 253 und 255 es zeigen.



263 a—c. Bronzegefäß. Schweden.

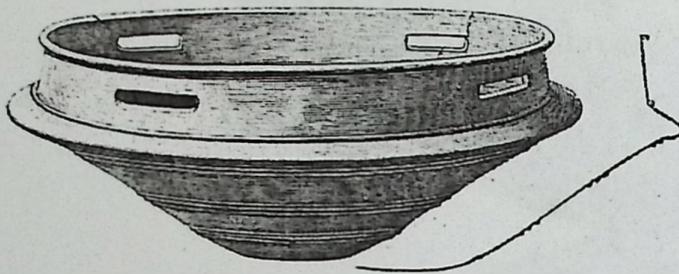
Das symmetrische Meanderornament ist auch nach südlichen Vorbildern gezeichnet. Ursprünglich, wie im Süden, von fast geraden und rechtwinkligen Linien gebildet (Fig. 264—266), wird es später mehr abgerundet und erhält

eine Form, die man nur durch einen Vergleich mit den älteren erklären kann (Fig. 267—269).

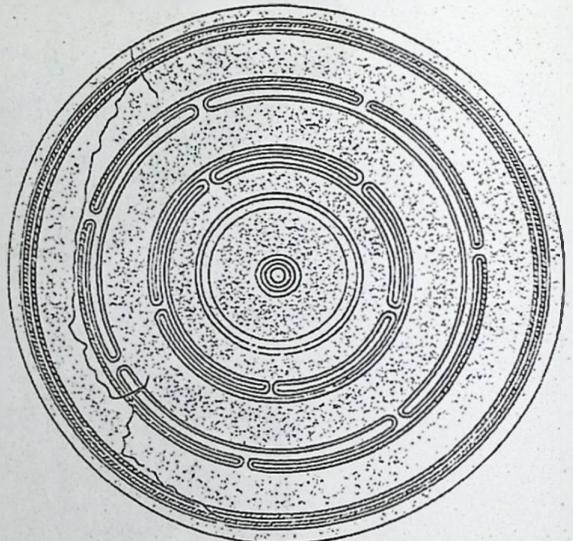
Falls solche Ornamente wie diejenigen in der Mitte der Fig. 262 *b* und



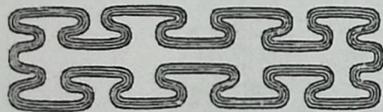
264. Schweden.



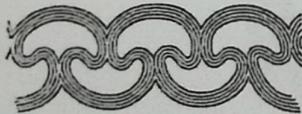
265 a. Schweden.



265 b. Schweden.



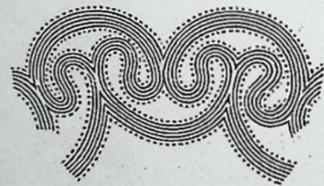
266. Dänemark.



267. Schweden.



268. Dänemark.



269. Dänemark.

264—269. Bronzegefäß und Ornamente solcher Gefäße. Norden.

263 *c* als Triskele und Hakenkreuz aufzufassen sind, und nicht nur als zufällige Formen betrachtet werden können, stammen sie ebenfalls aus dem Süden. Das gewöhnliche, von geraden Linien gebildete, rechtwinklige Hakenkreuz kommt nie auf nordischen Bronzegefäßen dieser Art vor.

Von den zahlreichen in *Italien* gefundenen *Gefässen* kann ich hier nur eine Serie erwähnen.

In italienischen Gräbern aus dem Ende der Bronzezeit stehen oft solche Thongefässe wie Fig. 270—274. Sie sind bikonisch, bisweilen mit einfachen lineären Ornamenten verziert und nicht selten mit einer umgestülpten Schale bedeckt (Fig. 274). Die allermeisten hatten ursprünglich zwei Ohren; das eine Ohr wurde jedoch fast immer vor der Beisetzung in das Grab abgebrochen¹. Diese Gefässe haben gar keinen Fuss. Der untere Theil ist ungefähr eben so gross wie der obere.

Die Form wird allmählich verändert, in der Weise wie Fig. 275—286 es zeigen². Der obere Theil wird viel höher als der untere und das ganze Gefäss dadurch schlanker. Später erhält das Gefäss einen Fuss, der anfangs sehr niedrig ist, nach und nach aber höher wird (Fig. 287—292).

Viele Gefässe dieser Art sind mit Meandern und anderen Ornamenten verziert, welche fremden Ursprungs sind. Die Ornamente sind gewöhnlich eingeritzt; einige spätere sind mit Stempeln eingeschlagen (Fig. 286 und 292). Das Gefäss Fig. 283 ist mit ähnlichen Ornamenten verziert, welche aber von aufgelegten schmalen Bronzebändern gebildet sind.

Gefässe derselben Form, mit sehr hohem Fuss, kommen auch von Bronze vor (Fig. 293—295). Die Bronze ist gehämmert, nicht gegossen, wie im Norden; die zwei Theile, welche das eigentliche Gefäss bilden, sind meistens durch Niete mit hohen, konischen Köpfen zusammengehalten. Die Ornamente einiger solcher Bronzegefässe sind getrieben (Fig. 295).

Mehrere späte Thongefässe, welche dieser Gruppe angehören, meistens aber eine sehr veränderte Form zeigen, sind bemalt (Fig. 296—300).

Fast alle Gefässe dieser Art waren »Ossuarien«: mit gebrannten Knochen gefüllt, stehen sie in den Gräbern. Sie kommen in Nord-Italien wie in Mittel-Italien vor.

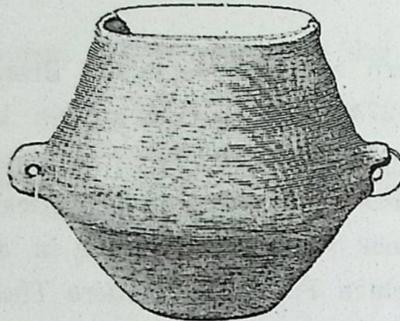
Die Funde beweisen,
dass solche Thongefässe wie Fig. 270—272 denjenigen Perioden des Bronzealters angehören, die ich mit III und IV: 1 bezeichnet habe;
dass Thongefässe wie Fig. 273 und 274 in nord- und mittel-italienischen Gräbern der Periode IV: 2 gefunden worden sind;

¹ Dasselbe gilt auch von jüngeren Gefässen dieser Gruppe.

² Vgl. L. FIGORINI in *Bullettino di Paletnologia italiana*, X, S. 46, und XX, S. 168.



270.



271.



272.



273.



274.



275.

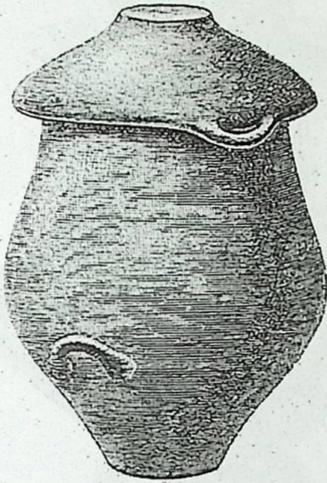


276.



277.

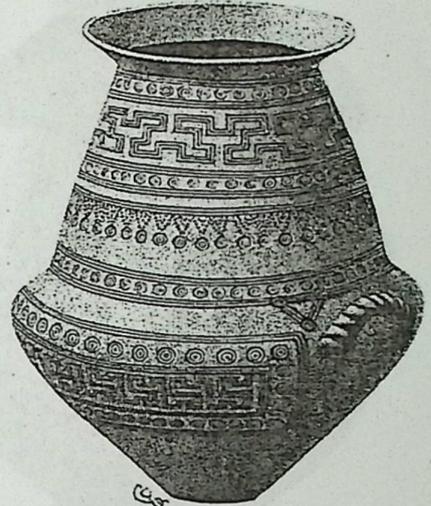
270—277. Thongefässe. Italien.



278.



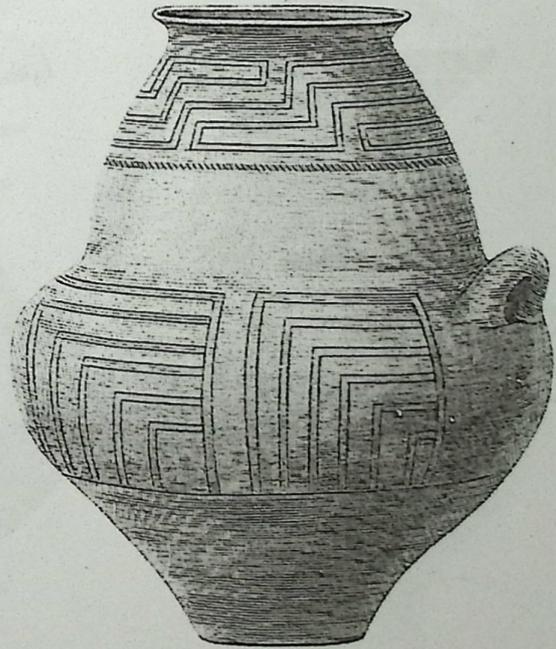
279.



280.



281.



282.

278—282. Thongefässe. Italien.



283.



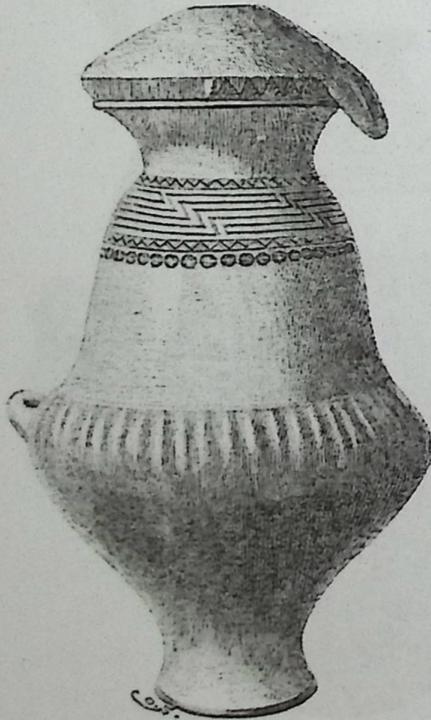
284.



286.



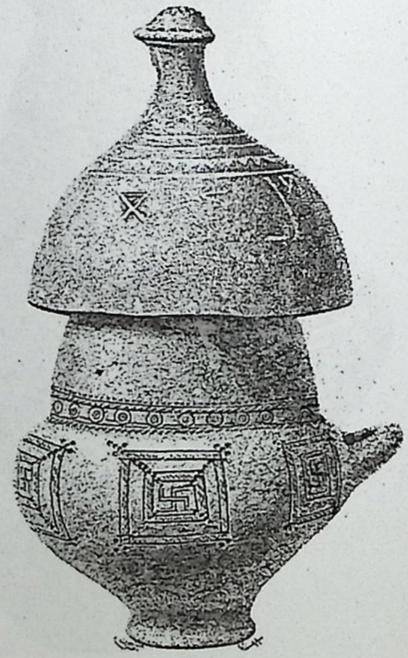
285.



287.

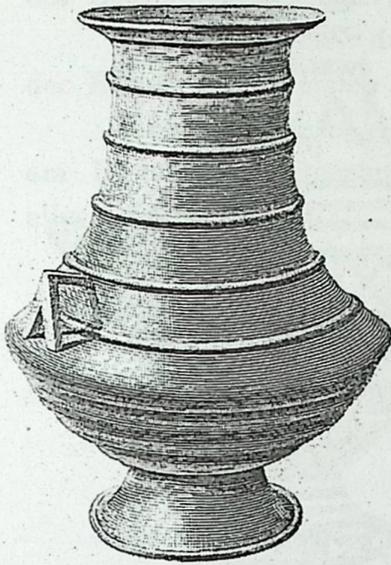


288.

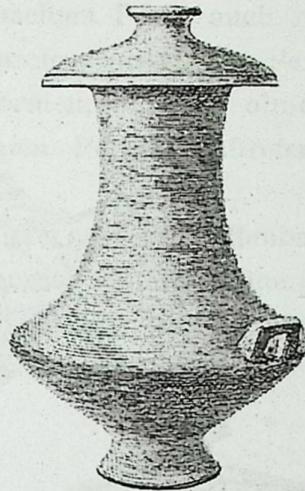


289.

283—289. Thongefässe. Italien.



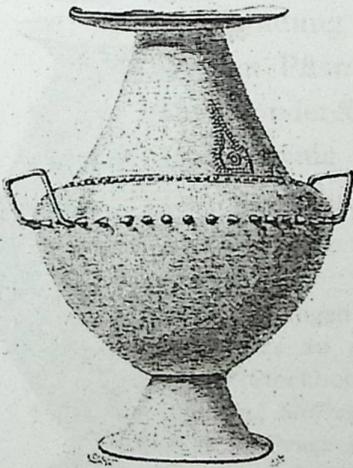
290.



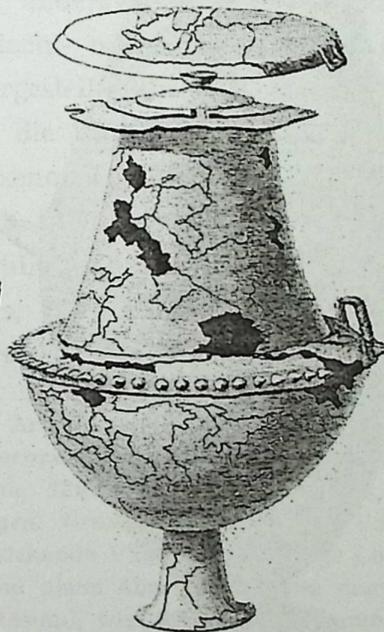
291.



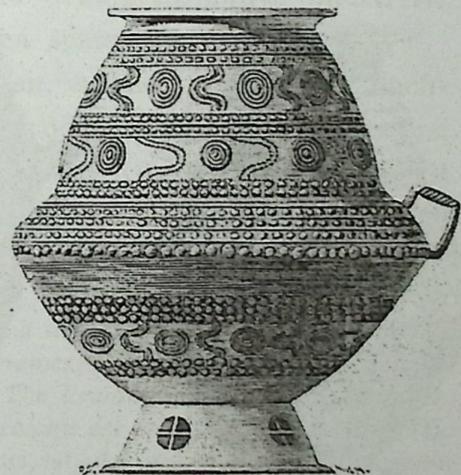
292.



293.



294.



295.

290—292. Thongefässe. — 293—295. Bronzegefässe. Italien.



296.



297.



298.



299.



300.

296—300. Bemalte Thongefässe. Italien.

dass Thongefässe wie Fig. 276 bis 281 — mit dem oberen Theile grösser als der untere, aber ohne Fuss — in Nord-Italien während der ersten Periode des Eisenalters, der älteren Benacci-Zeit, allgemein waren;

dass Thongefässe derselben Form auch in Mittel-Italien der ersten Periode der Eisenzeit, der ersten proto-etruskischen Periode, angehören;

dass die späteren Formen, mit und ohne Fuss, aus Thon oder aus Bronze, am Ende der letztgenannten Periode auftreten, um in den folgenden Perioden allgemein zu werden.

Die Bronzegefässe dieser Art sind offenbar ursprünglich Nachbildungen der Thongefässe. Das neue Material veranlasst eine grössere oder kleinere Veränderung der Form, welche Veränderung ihrerseits auf einige der späteren Thongefässe einen leicht bemerkbaren Einfluss ausgeübt hat.

* * *

Die typologische Entwicklung der schönen Ornamentmotive, welche unter den Namen *Lotus* und *Palmette* allbekannt sind, verdient besondere Aufmerksamkeit¹.

Im Orient, wie anderswo, waren die ältesten Ornamentmotive linear. Mehrere sind nach Flecht- oder Webemustern gebildet². Thiere und Pflanzen werden wohl früh dargestellt, aber als eigentliche Ornamentmotive finden sie erst spät Verwendung, die Pflanzen im allgemeinen später als die Thiere.

Unter den Pflanzenornamenten sind diejenigen, welche Lotusblüthen nachbilden, von besonderem Interesse, weil sie in mehr oder weniger naturalistischen Formen Jahrtausende hindurch eine grosse Rolle in der Kunstgeschichte gespielt haben. Der Akanthus, der ebenfalls von ausserordentlich grosser Bedeutung gewesen ist, tritt erst viel später als der Lotus auf.

¹ Unter denjenigen Arbeiten, welche die Entwicklung des Lotusornamentes behandeln, sind hier besonders zu nennen: B. SALIN, *Studier i ornamentik*, in *Antiqvarisk tidskrift för Sverige*, Bd. 11 (Stockholm, 1890). — W. H. GOODYEAR, *The Grammar of the Lotus* (London 1891). — A. RIEGL, *Stilfragen. Grundlegungen zu einer Geschichte der Ornamentik* (Berlin, 1893).

Die hier in Frage stehende Pflanze, der heilige Lotus, ist »der weisse Lotus« (*Nymphaea Lotus*), von dem auch eine blaue Abart (*Nymphaea caerulea*) existirt, nicht eine ganz andere Species (*Nelumbium speciosum*), wie Einige angenommen haben. GOODYEAR, a. a. O., S. 25 folg. — Fig. 302 zeigt eine nach der Natur gezeichnete Lotusblüthe und Fig. 304 eine solche mit (vier) überfallenden Blättern.

² MONTELIUS, *Die Chronologie der ältesten Bronzezeit*, S. 221. — In einigen Fällen wurden lineare Motive aus figuralen entwickelt. H. STOLPE, *Studier i amerikansk ornamentik. Ett bidrag till ornamentets biologi* (Stockholm, 1896).

Die Lotusblüthen können bei der Abbildung entweder von der Seite oder von oben gesehen werden¹. Im letzteren Falle nennen wir sie Rosetten (Fig. 303).

Hier betrachten wir nur die von der Seite gesehenen Lotusblüthen.

In Aegypten wurde der Lotus früh abgebildet. Während der älteren Zeiten kommt er indessen nur als wachsende Pflanze (Fig. 301) oder als abgeschnittene, in der Hand getragene oder anders angebrachte Blüthe vor (Fig. 305—311), noch nicht als Ornamentmotiv.

Als Ornament tritt der Lotus doch schon in der Zeit des alten Reiches auf (Fig. 314 und 315). Die Blüthen sind entweder naturalistisch gezeichnet, ungefähr so wie sie wirklich aussahen, oder sie werden stilisirt. Eine weit getriebene Stilisirung sogar der als Naturobjekt gezeichneten Blüthe treffen wir schon in sehr alten Zeiten (Fig. 311). Einige Formen von stilisirten Lotusblüthen — mit abgerundeten Blättern — sind Palmetten genannt worden².

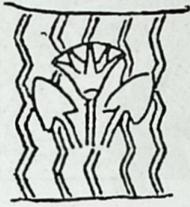
Ob alle stilisirten Blumen in Aegypten Lotusblüthen darstellen sollen, kann vielleicht fraglich sein³. Sicher ist nur, dass dies wenn nicht überall, doch fast immer der Fall ist. Dass die sogenannten »Palmetten« in der That stilisirte, stumpfblättrige Lotusblüthen sind, ist offenbar, weil man oft Blüthen sieht, welche ganz gleich sind, nur mit dem Unterschied, dass die eine spitze, die andere stumpfe Blätter hat (z. B. Fig. 398 und 399). Ausserordentlich allgemein sind auch Lotusblüthen, deren äussere Blätter spitz und die inneren stumpf sind. Wie sogar in späteren Zeiten die Blätter der Lotusblüthe eine Neigung hatten sich abzurunden, werden wir unten finden.

In der naturalistisch gezeichneten Blüthe sehen wir drei grosse, spitze Aussenblätter und innerhalb dieser mehrere etwas kleinere, ebenfalls spitze Blätter. Die obere Kontur der Blüthe ist oft durch eine Linie oder mehrere kleine Punkte angegeben (Fig. 306 und 307). Die drei grossen Blätter sind nicht selten

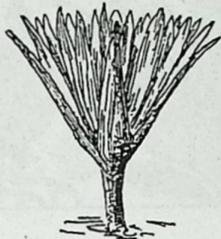
¹ Man hat wohl behauptet, dass die Lotusblüthe auch in der halben Vollansicht (»en demiface«, Fig. 320) dargestellt worden ist (RIEGL, A. a. O., S. 52). Dass diese Auffassung nicht richtig sein kann, wird aus dem Folgenden erhellen.

² Sie haben jedoch nichts mit Palmen zu thun. Auf demselben Monumente kann man schon in der ältesten Zeit naturgetreu abgebildete Palmen und palmettenähnliche Lotusblüthen sehen. Es ist eben so unrichtig die Palmette mit Goodyear als eine halbe Rosette wie mit Riegl als die halbe Vollansicht einer Lotusblüthe zu betrachten.

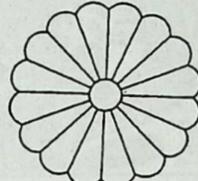
³ Das in Aegypten oft vorkommende, glockenförmige Blumenprofil, ohne Andeutung von Blättern (Fig. 309 und 310) ist irrthümlich mit dem Papyrus identificirt worden. In der That haben wir auch hier die Lotusblüthe. RIEGL, a. a. O., S. 48.



301.



302.



303.



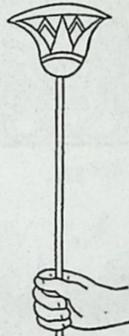
304.



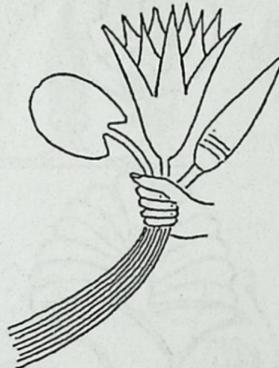
305.



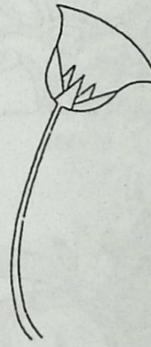
306



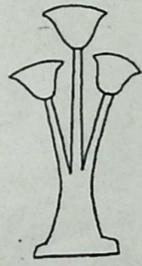
307.



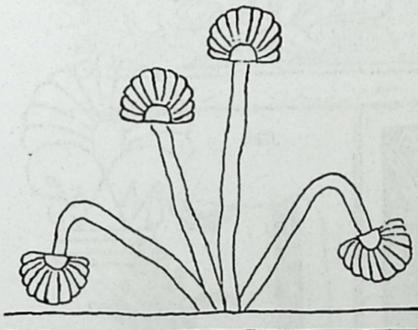
308.



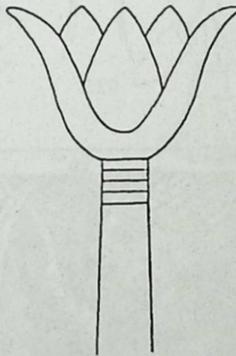
309.



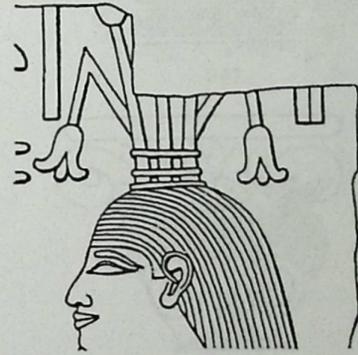
310.



311.



312.



313.



314.



315.



316.



317.



318.



319.

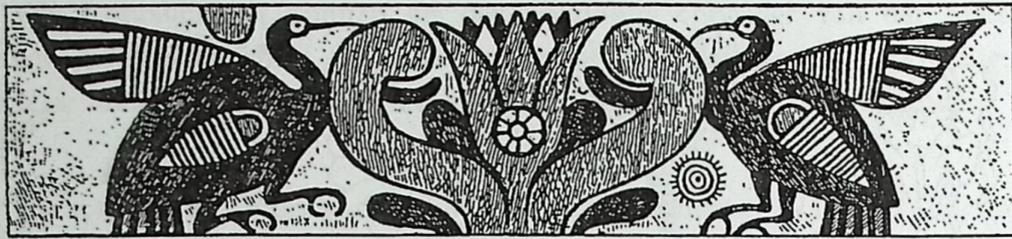


320.



321.

301—321. Lotusornamente (302 und 304 nach der Natur gezeichnete Lotusblüthen). Aegypten.



322.



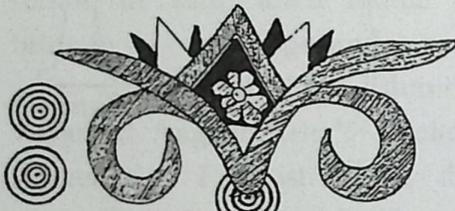
323.



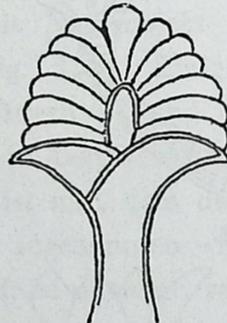
324.



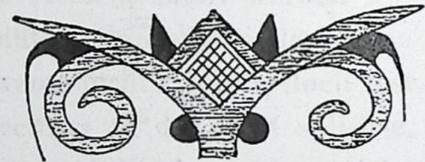
325.



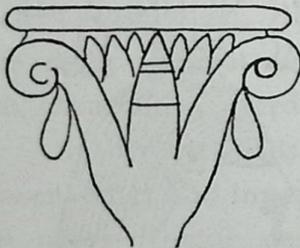
326.



327.



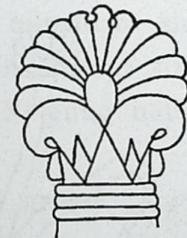
328.



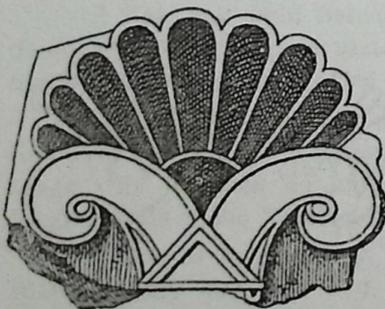
329.



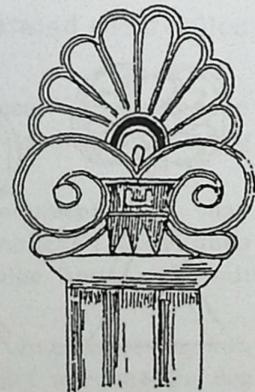
331.



332.

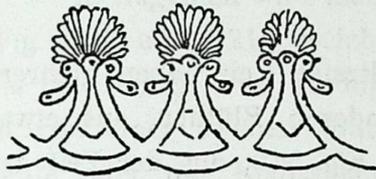


330.



333.

322—333. Lotusornamente. Cypren und Phoenicien.



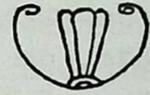
334.



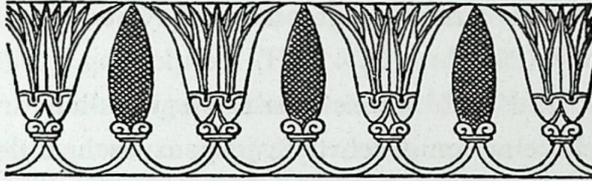
335.



336.



337.



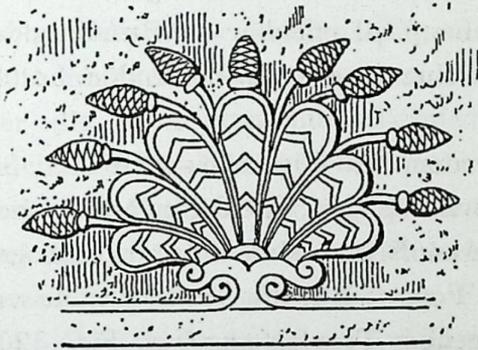
338.



339.



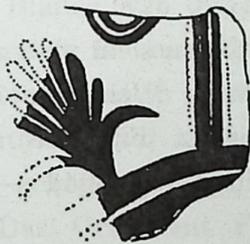
342.



340.



341.



343.



344.



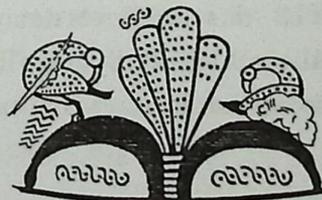
345.



346.



347.



348.



349.



350.

334—350. Lotusornamente (334—337 Phoenicien und Etrurien;
338—342 Assyrien; 343—350 Griechenland).

in anderen Farben dargestellt als die inneren. Auch in der Natur haben jene drei »Kelchblätter« eine andere Farbe.

Einige stilisirte Blüthen schon aus der allerältesten Zeit haben mehrere Blätter, die alle abgerundet sind (Fig. 311). In anderen Blüthen, aus etwas späterer Zeit, sehen wir nur fünf solche Blätter (wie Fig. 312, aus der Zeit der 6. Dynastie). Noch später ist die Zahl dieser stumpfen Blätter auf drei beschränkt (wie Fig. 313, aus der Zeit der 12. Dynastie), von welchen die zwei äusseren oft stark nach aussen gebogen, an der Spitze zusammengerollt sind, wodurch ein »Volutenkelch« entsteht (Fig. 356).

Ein Vergleich der Figuren 313 und 356 beweist, dass wir wirklich drei Blätter der Blüthe vor uns haben, nicht eine umgekehrte Knospe zwischen den zwei Blättern der Blüthe, wie man dieselben zu erklären versucht hat¹.

Der flache Bogen, den wir in Fig. 305, sowie der höhere Bogen, den wir in Fig. 307 und 311 unterhalb der Blätter sehen, soll offenbar die Rundung der Blüthe andeuten; vgl. Fig. 353, wo ein ähnlicher Bogen auch auf den Lotusknospen zu sehen ist.

Während der 18. Dynastie kommen Formen wie Fig. 316—319 vor. Sie sind offenbar Nachbildungen solcher Blüthen wie Fig. 304, mit drei grossen, nach aussen gebogenen Blättern. Die beiden äusseren Blätter sind oft stark gebogen (Fig. 317). Allmählich erhalten sie eine solche Form wie in Fig. 318: das äussere Ende jedes Blattes sieht fast wie ein herabhängender Tropfen aus (vgl. Fig. 320). Bald hat man offenbar ganz vergessen, was diese »Tropfen« eigentlich waren. Bisweilen giebt es deren jederseits sogar zwei oder drei (Fig. 377).

Zwischen den beiden äusseren; zurückgebogenen Blättern sieht man andere innere Blätter, die alle stumpf sind. Es entsteht in dieser Weise eine »Palmette«, welche entweder, wiewohl selten, oben geradlinig ist (Fig. 318), — in Uebereinstimmung mit der Form der natürlichen Blüthe (vgl. Fig. 304), — oder, meistens, fächerförmig abgerundet.

Unterhalb der inneren Blätter ist gewöhnlich (Fig. 316—320) ein Bogen zu sehen, welcher wie in Fig. 311 die Rundung der Blüthe andeuten kann, oder vielmehr wie in Fig. 313 das mittlere der drei äusseren Blätter darstellt. Der Bogen ist anfangs ziemlich klein. Später hat man den Ursprung dieses Theils des Ornaments vergessen, und er wird unverhältnissmässig gross und hoch (Fig. 317).

¹ GOODYEAR, a. a. O., S. 73. Vgl. RIEGL, a. a. O., S. 63.

In Aegypten wird nicht selten die Blüthe unten von spitzen Blättern umgeben (Fig. 320 und 321), welche bei der natürlichen Lotusblüthe nicht vorkommen. Sie sind durch eine Verdoppelung zu erklären: die Basis der eigentlichen Blüthe ist von einer zweiten Blüthe umgeben, in derselben Weise wie die Basis einer Säule oder der Boden eines Gefässes oft von einer Lotusblüthe umgeben wird (Fig. 369 und 370).

Auf Cypern und in Phoenicien kommen ebenfalls sowohl mehr naturalistisch gezeichnete (Fig. 322 und 329) wie stilisirte Lotusblüthen vor.

In einigen stilisirten cypriotischen Blüthen sind die beiden grossen äusseren Blätter, wie in Aegypten, nach unten und aussen gerollt; nicht selten (Fig. 332) zeigen sie solche Tropfen wie in Fig. 320.

Andere stilisirte Formen, die auf Cypern oft vorkommen, sind als »phoenicische Palmetten« bekannt (Fig. 324). Die Enden der beiden äusseren grossen Blüthenblätter sind nach oben und innen gebogen; bisweilen sieht man auch hier die oben erwähnten Tropfen (Fig. 357). Die inneren, kleineren Blätter, welche fast senkrecht stehen, haben alle die gleiche Grösse und Höhe, wie dies auch der Fall bei der ägyptischen Fig. 318 abgebildeten Blüthe war. Der aus drei Linien gebildete Bogen unterhalb dieser Blätter ist desselben Ursprungs wie der oben besprochene Bogen in Fig. 320.

Wie in Aegypten ist auf Cypern und in Phoenicien die Basis der Blüthe oft von den spitzen Blättern einer zweiten Blüthe umgeben (Fig. 325). Die Zahl dieser Blätter war ursprünglich fünf (Fig. 332); in Fig. 330 sieht man deren drei. Gewöhnlich ist nur das grösste, mittlere Blatt übrig geblieben (Fig. 325).

Nicht selten sitzt eine Blüthe, deren äussere Blätter nach innen gebogen sind, unmittelbar auf einer anderen Blüthe, deren beide äusseren Blätter nach aussen gebogen sind (Fig. 323, 325 und 381)¹.

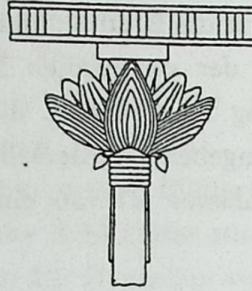
Das Ornament Fig. 323 ist aus drei Blüthen gebildet: 1) Die oberste ist eine solche wie Fig. 324. — 2) Von der mittleren sieht man nur zwei der äusseren Blätter, die nach aussen und unten gebogen sind; jedes Blatt ist mit einem Tropfen versehen. — 3) Die unterste Blüthe ist allein durch das mittlere Aussenblatt repräsentirt; es hat die Form eines grossen Dreiecks.

In Verbindung mit dem Lotus sieht man bisweilen zwei gleichartige Thiere, einander gegenübergestellt (Fig. 322; vgl. Fig. 344).

¹ Dieses kommt auch in Aegypten, vielleicht durch fremden Einfluss, vor (Fig. 319 und 377).



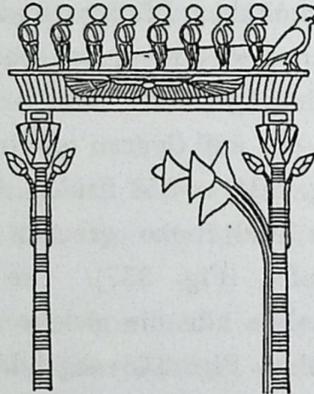
351.



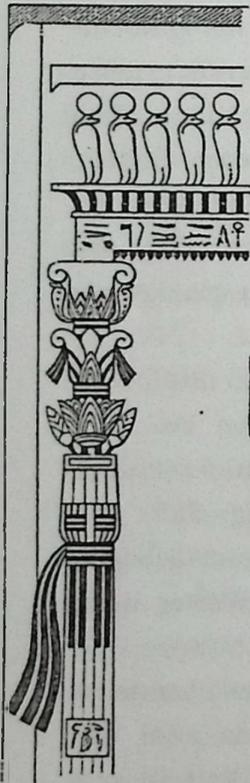
352.



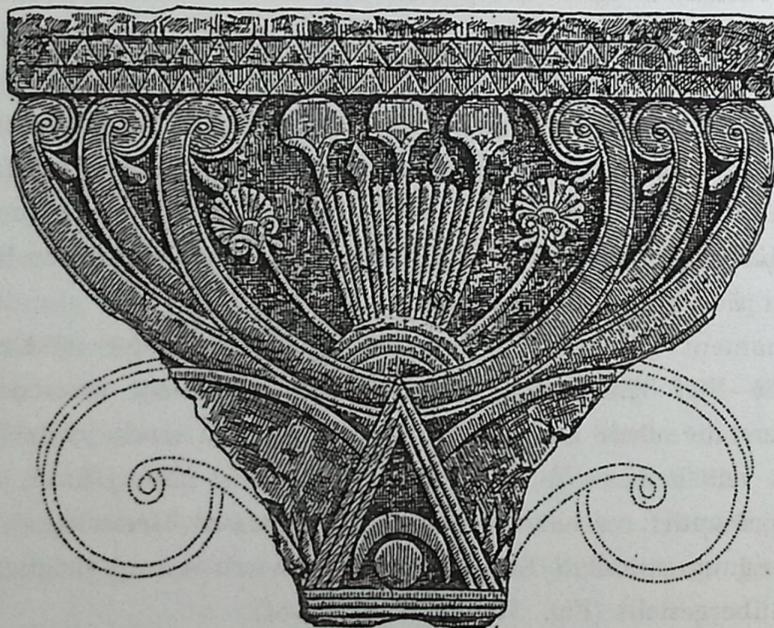
353.



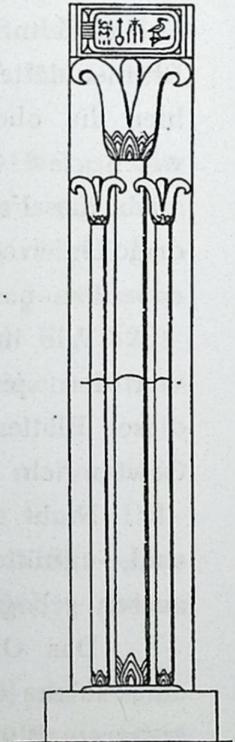
355.



354.

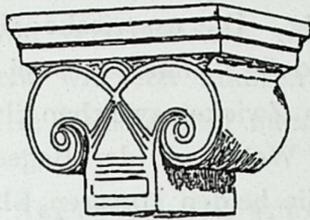


357.

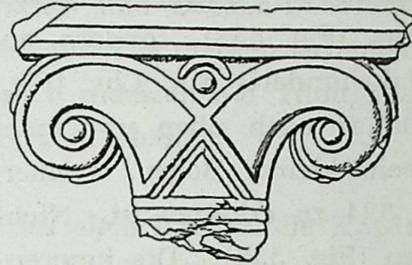


356.

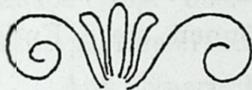
351—357. Lotuskapitälé (351—356. Aegypten; 357. Cypern)



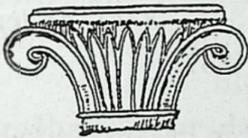
358.



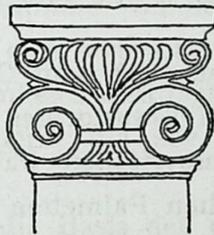
359.



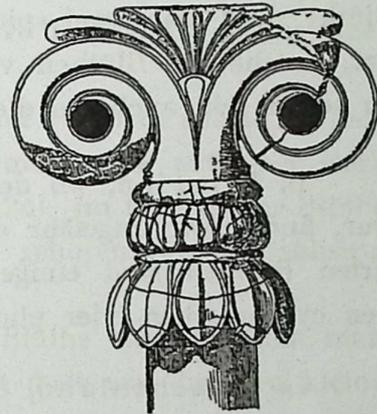
360.



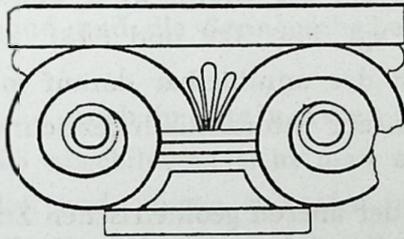
361.



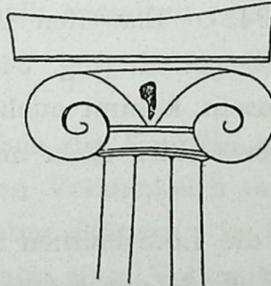
362.



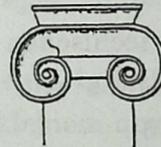
363.



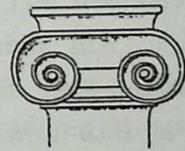
364.



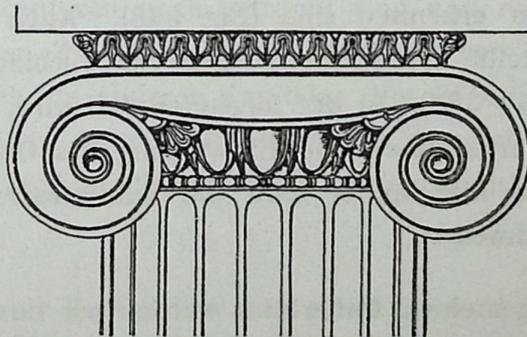
365.



366.



367.



368.

358—368. Spätere Formen des Lotus-Kapitäls. — 368. Ionisches Kapitäl.

In Assyrien finden wir gleichfalls nicht nur die naturalistisch gezeichnete Lotusblüthe (Fig. 338), sondern auch die stilisirte. Die assyrische »Palmette« des 9. Jahrhunderts vor Chr. (Fig. 339, 340 und 342) hat die zwei äusseren Blütenblätter nach oben und innen gebogen; im Zwickel zwischen ihnen sitzt ein oft sehr kleiner Bogen, welcher in derselben Weise wie der Bogen in Fig. 320 und 324 zu erklären ist. Nicht selten sind die beiden äusseren Blätter verschwunden (Fig. 339). Die inneren Blätter, gewöhnlich sieben an der Zahl, sind gross, stumpf und oft abwechselnd von verschiedenen Farben. Unterhalb der Blüthe sieht man zwei spitze, nach unten und aussen gebogene Enden der Bänder, welche die Blüten verbinden; merkwürdiger Weise können diese Enden zu sehen sein auch wo die Bänder selbst fehlen (Fig. 342).

In Etrurien, wo der Einfluss aus dem Osten ein ausserordentlich starker war, finden wir ungefähr dieselben Lotusformen wie im Orient. Von den stilisirten Blüten sind einige den assyrischen Palmetten (Fig. 334—336), andere den cyriotischen oder phoenicischen Palmetten ähnlich (Fig. 337).

In Griechenland, das während der mykenischen Zeit in regem Verkehr mit Aegypten stand, treffen wir die ersten Lotusblüthen in dieser Periode an. Sie sind nicht viel stilisirt (Fig. 343). Bisweilen sind auf der Blüthe zwei Thiere derselben Art einander gegenübergestellt (Fig. 344; vgl. Fig. 322 und 348).

Auf den griechischen Inseln kommt auch in der unmittelbar darauf folgenden Zeit der Lotus vor. Gewöhnlich ist er nicht sehr naturalistisch gezeichnet (Fig. 345 und 346).

Auf dem Festlande sind die Lotusblüthen in der älteren geometrischen Zeit verschwunden, um erst gegen Ende der geometrischen Periode, als der orientalische Einfluss wieder stärker wurde, aufs Neue aufzutreten, gewöhnlich in Formen, die kaum zu erkennen sind (Fig. 348). Auch hier treffen wir zwei einander gegenübergestellte gleichartige Thiere in Verbindung mit dem Lotus (Fig. 348; vgl. Fig. 386—388). In der folgenden Zeit wird, wie wir sehen werden, das Lotusornament, durch eine neue Einwirkung des Orients, in Griechenland sehr allgemein. Auch hier findet man die naturalistisch gezeichnete Blüthe gleichzeitig mit der Palmette.

Nach diesem allgemeinen Ueberblick werden wir nun die verschiedene Art und Weise näher betrachten, auf welche der Lotus als Ornament verwendet worden ist.

Wir finden solche Ornamente als Wand- und Decken-Decorationen, auf Säulen und verschiedenen anderen Gegenständen. Die meisten Ornamente dieser Art, welche wir jetzt studiren können, kommen indessen auf Thongefässen vor; so verzierte Gefässe sind nämlich in grosser Zahl erhalten.

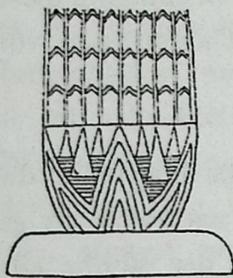
In Aegypten sind schon in der Zeit des alten Reiches die Kapitäle der Säule wie Lotusblüthen geformt. Die Blüthen sind entweder naturalistisch gezeichnet oder stilisirt (Fig. 356). Oft sieht man an jeder Seite der Blüthe eine Knospe (Fig. 352—355). Nicht selten hat das ganze Kapitäl die Form einer kaum geöffneten Knospe (Fig. 351).

Auf Cypern haben viele Kapitäle von Säulen und Pilastern solche Formen wie Fig. 357. Wir erkennen eine cypriotische Palmette, die auf einer stark stilisirten Lotusblüthe mit Volutenkelch sitzt (vgl. Fig. 324). Im Inneren der Blüthe sehen wir oft neben den Blättern, die zur Blüthe gehören, andere stilisirte Blüthen (Fig. 357).

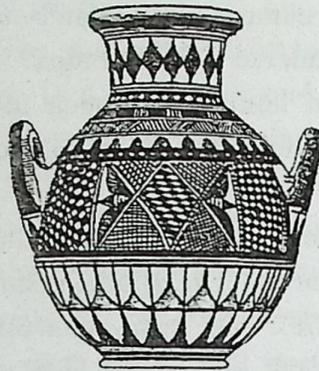
Von der Blüthe, welche die Basis der untern Blüthe umgiebt, sieht man gewöhnlich nur das mittlere grösste Blatt. Es kommt doch vor, dass drei kleine spitze Blätter auf beiden Seiten dieses Mittelblattes gezeichnet sind (Fig. 357). In dem Mittelblatt, oder oberhalb desselben, sieht man nicht selten den Halbmond und die Sonnenscheibe.

Auch in Klein-Asien haben die Kapitäle oft eine Lotusform: in der Fig. 363 abgebildeten sieht man einen Volutenkelch mit kleinem abgerundeten Mittelblatt und einigen stumpfen inneren Blättern. In Griechenland kommen ebenfalls Kapitäle vor, welche die Form eines Volutenkelches mit drei kleinen inneren Blättern haben (Fig. 364). Fig. 365 zeigt nur die zwei volutenähnlichen äusseren Blätter, deren obere Konturen noch getrennt sind und mit der inneren Kontur parallel verlaufen. Der Zwickel zwischen ihnen ist von einer horizontalen geraden Linie abgegrenzt. In anderen Kapitälern (Fig. 366 und 367) verbindet diese Linie die beiden Voluten, deren obere Konturen verschwunden sind. Wie das ionische Kapitäl (Fig. 368) in dieser Weise entstanden ist, hat man schon längst gezeigt¹.

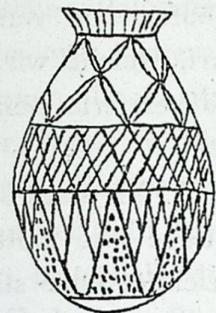
¹ J. LANGE, *Det ioniske Kapitæls Oprindelse og Vorhistorie*, in den *Mémoires de l'Académie Royale de Copenhague*, 5. Série (Kopenhagen, 1877). — Vgl. G. COLONNA CECCALDI, in *Revue archéologique*, 1873: 1, S. 27; 1875: 1, S. 24. — J. L. USSING, *Den græske Søjlebygningens Udvikling* (Kopenhagen, 1894).



369.



371.



370.



372.



373.



374.



375.

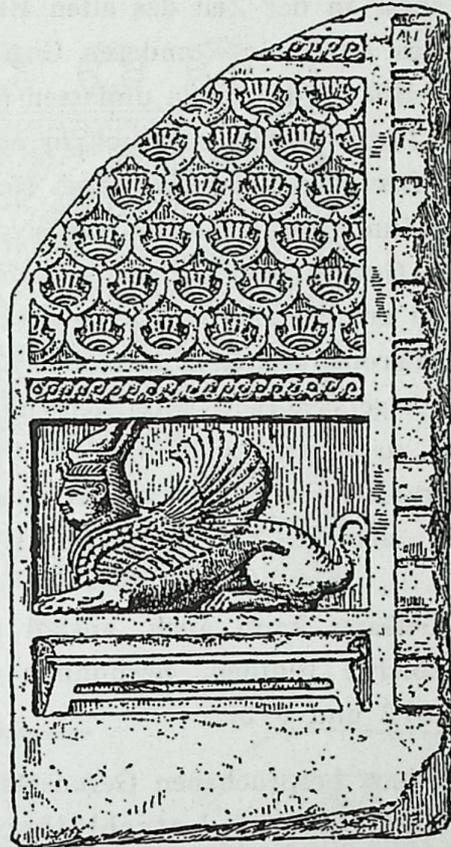


376.

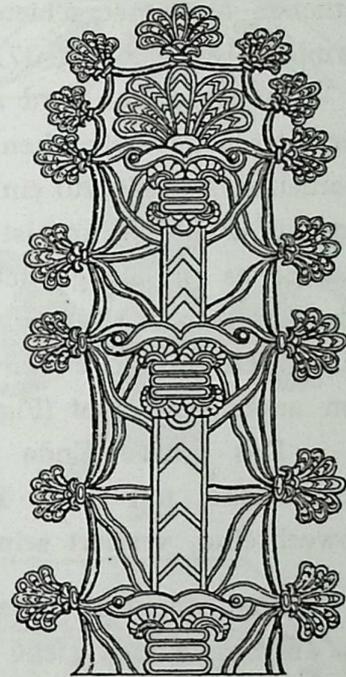
369. Aegyptische Säule, unten von einer Lotusblüthe umgeben. — 370—376. Thongefässe mit Lotusmotiven an der Basis.



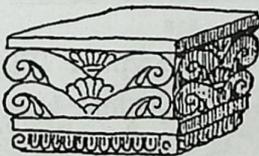
377. Aegypten.



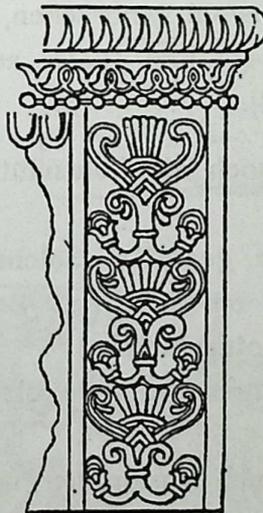
378. Syrien.



379. Assyrien.



380. Etrurien.



381. Cypern.



382. Cypern.

377—382. Lotusornamente.

In Aegypten ist häufig, sogar in der Zeit des alten Reiches, das untere Ende einer Säule, eines Gefäßes oder eines anderen Gegenstandes mit einer Lotusblüthe verziert, indem ihre Blätter das Ende umfassen (Fig. 369 und 370).

Dieselbe Verwendung des Lotus treffen wir auch in andern Ländern des östlichen Mittelmeergebietes an. Bisweilen sieht man zwei Reihen von strahlenförmigen Blättern (Fig. 371). Gewöhnlich ist doch nur eine solche Reihe zu sehen.

In Griechenland sind die Gefässe weder in der mykenischen Zeit noch in der älteren geometrischen Periode auf diese Weise verziert. Erst in der späteren geometrischen Zeit, auf einigen Phaleron-Kannen, tritt dieses Ornament in Griechenland auf (Fig. 375) und ist in den folgenden Perioden allgemein (Fig. 374 und 376), obwohl es oft so gezeichnet ist, dass man kaum die Blätter einer Lotusblüthe erkennen kann. Dass diese »Strahlen« indessen wirklich aus einer Lotusblüthe entstanden sind, ist klar. Man sieht es am besten, wenn man das Gefäss von unten betrachtet (Fig. 374).

Das untere Ende eines Gefäßes kann auch, anstatt mit einer einzigen Lotusblüthe, mit einer Reihe solcher Blüten, gewöhnlich mit Lotusknospen abwechselnd, verziert sein (Fig. 372 und 373).

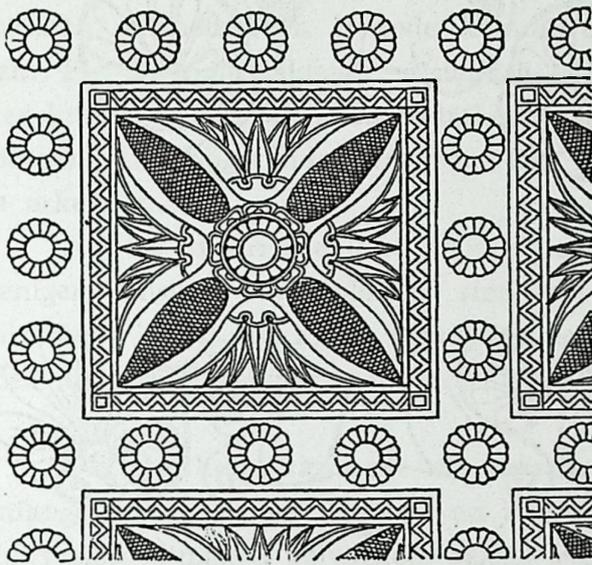
Nicht nur auf den meisten jetzt besprochenen Gegenständen sondern auch in anderen Fällen sieht man eine einzelne Lotusblüthe, oder eine solche mit einer Lotusknospe an jeder Seite. Dies kommt besonders in Aegypten häufig vor. Die Blüten sind entweder stehend oder hängend abgebildet. In Griechenland findet man auch, obwohl mehr selten, solche einzelne Lotusblüthen: in der mykenischen Zeit (Fig. 343) und später auf den Inseln (Fig. 346), wie auf frühattischen Vasen (Fig. 348).

Viel häufiger sehen wir jedoch die Lotusblüthen nicht vereinzelt, sondern mehrere zusammen.

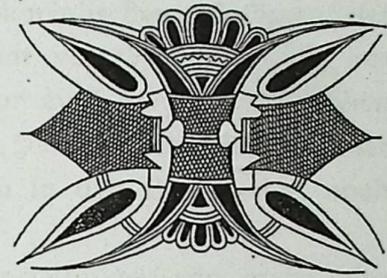
Einige sind auf einander gestellt. Solche kommen in Aegypten (Fig. 377) und auf Cypern (Fig. 381) oft vor. Aus Griechenland kenne ich keine solchen auf einander gestellten Lotusblüthen.

In Assyrien bilden oft mehrere stilisirte Blüten einen »heiligen Baum«, wie Fig. 379.

In Assyrien findet man auch zusammen mit dem unten besprochenen, Fig. 338 abgebildeten Ornamente eine andere Kombination von Lotusblüthen und Lotusknospen: vier kreuzweis gestellte Blüten und zwischen ihnen, gewissermassen in den Ecken, vier Knospen (Fig. 383).



383.



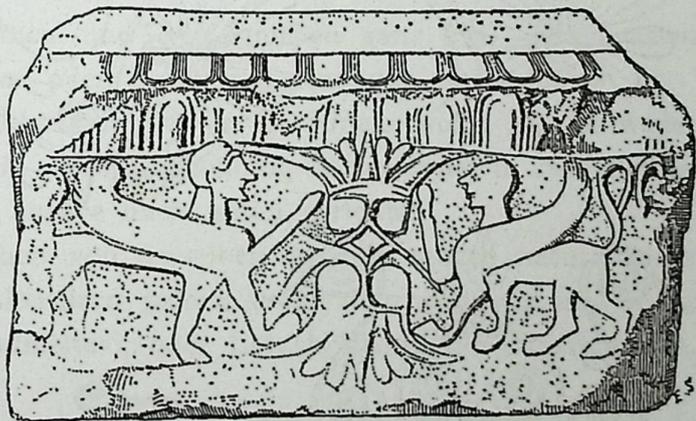
384.



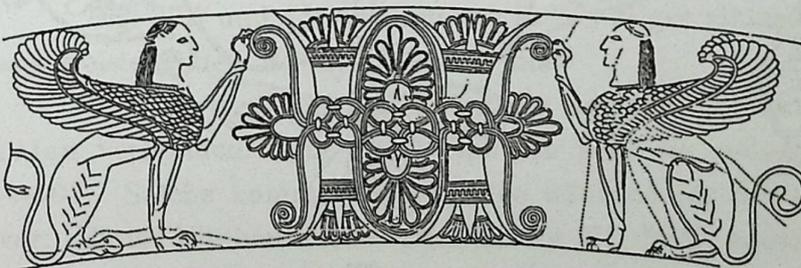
385.



386.



387.

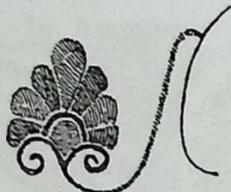


388.

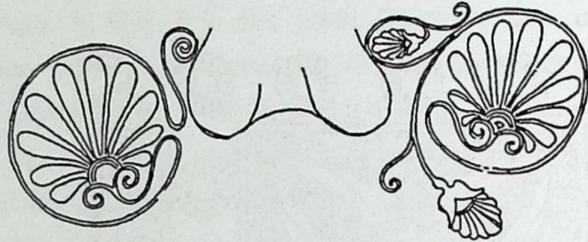


389.

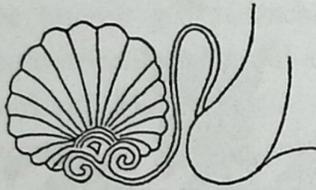
383—389. Lotusornamente (383. Assyrisch. — 384—389. Griechisch).



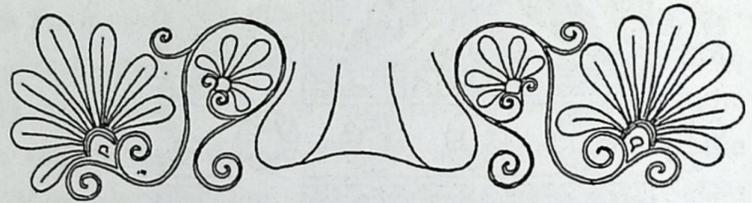
390.



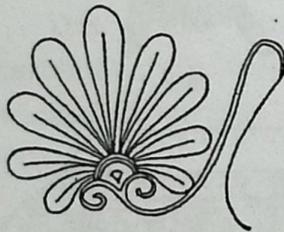
393.



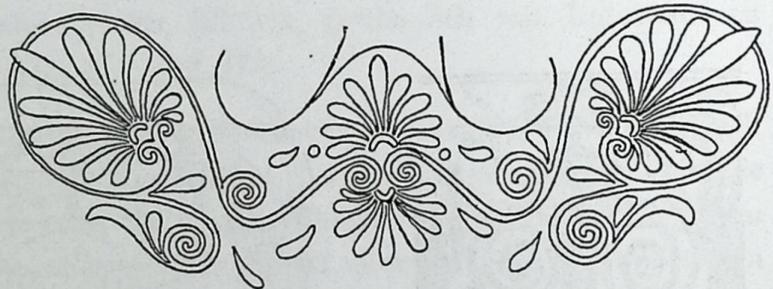
391.



394.



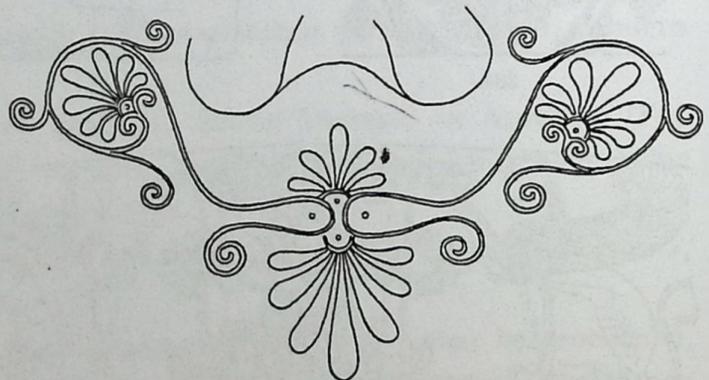
392.



395.



396.



397.

390—397. Attische Henkelornamente.

Auf einigen griechischen, so genannten protokorinthischen, Gefässen der späteren geometrischen Periode kommt ein Ornament vor (Fig. 384), das aus dem Fig. 383 abgebildeten entstanden ist, obwohl nur zwei der ursprünglichen vier kreuzweis gestellten Lotusblüthen erhalten sind. Die inneren Blätter dieser Blüthen sind abgerundet worden. Die vier Knospen in den Ecken sind noch zu erkennen.

Andere in Griechenland nicht seltene Zusammenstellungen von mehr oder weniger stilisirten Lotusblüthen sind in Fig. 385—389 zu sehen. Ein solches Ornament ist oft von zwei »wappenförmig« einander gegenübergestellten Sphinxen oder anderen Thierfiguren umgeben (Fig. 386—388; vgl. Fig. 322, 344 und 348).

Die Henkelornamente der attischen Schalen sind hier auch zu nennen. Anfangs sitzt nur eine Palmette an jedem Henkel (Fig. 390—392). Wie dieses Motiv sich allmählich entwickelt, zeigen Fig. 393—397¹.

Die meisten Lotusornamente sind indessen in anderer Weise als die jetzt beschriebenen gebildet.

Bisweilen stehen die Blüthen und die Knospen ganz frei. Die meisten sind aber durch Spiralen, Ranken oder Bogen mit einander verbunden.

Gewöhnlich sind die Blüthen in Reihen geordnet, wobei sie entweder sämmtlich eine Reihe bilden und dieselbe Richtung haben, oder in zwei Reihen stehen, die eine nach oben, die andere nach unten gerichtet.

Oft sind sämmtliche Blüthen von derselben Art, sie mögen naturalistisch oder stilisirt sein. Viel öfter alterniren jedoch mehr naturalistische und mehr stilisirte Blüthen (»Lotus und Palmette«), oder Lotusblüthen und Lotusknospen.

Betrachten wir zuerst die Ornamente, wo sämmtliche Blüthen von derselben Art sind.

Fig. 378 und 431 (die äussere Reihe) zeigen einige solche Ornamente, welche aus freistehenden Blüthen gebildet sind.

In anderen Ornamenten sind die Lotusblüthen unter einander mittelst Spiralen verbunden. Von diesen Spiralen sind die meisten fortlaufend wie Fig. 398—407. Solche kommen in Aegypten während der Zeit der 17. und 18. Dynastien vor. Einige Blüthen haben spitze Blätter (Fig. 398); andere, die übrigens ganz gleich

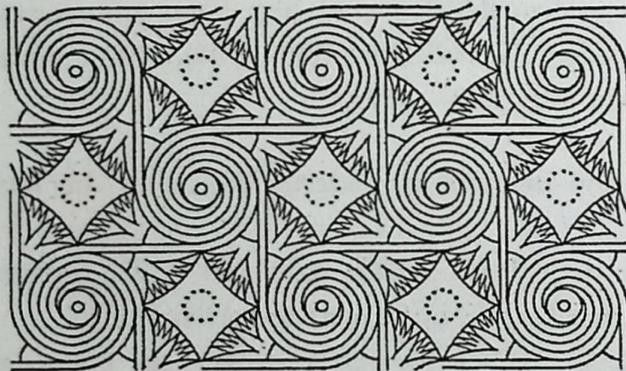
¹ FR. WINTER, *Die Henkelpalmette auf attischen Schalen*, im *Jahrbuch des Archæolog. Instituts*, VII (Berlin, 1892), S. 105 folg.



398.



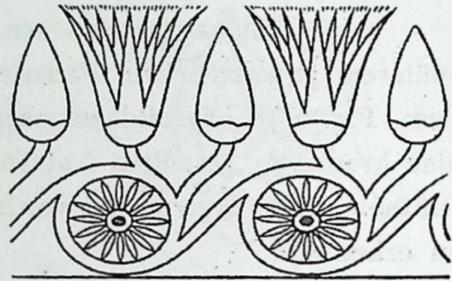
399.



401.



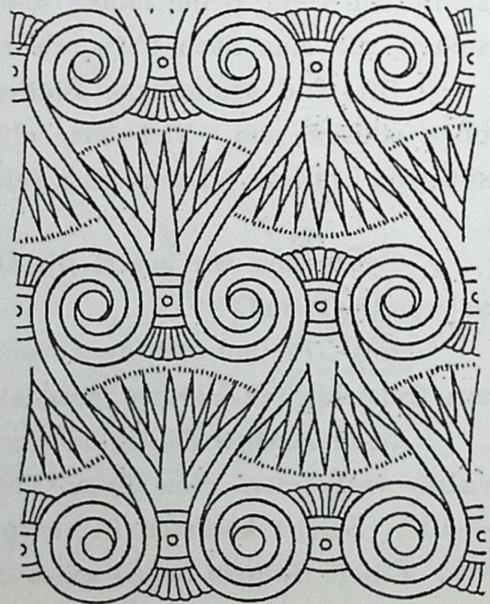
403.



400.

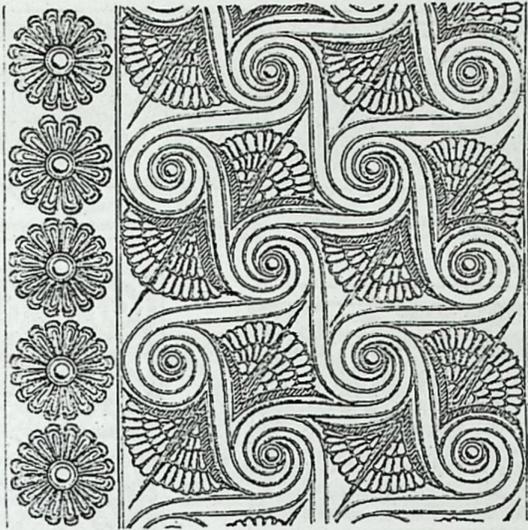


402.

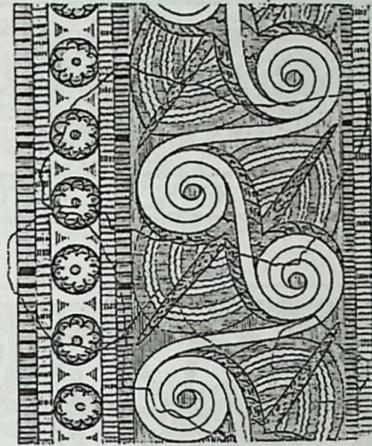


404.

398—404. Lotus und Spiralen. Aegypten.



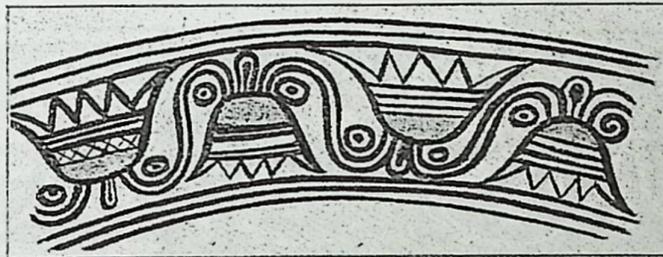
405.



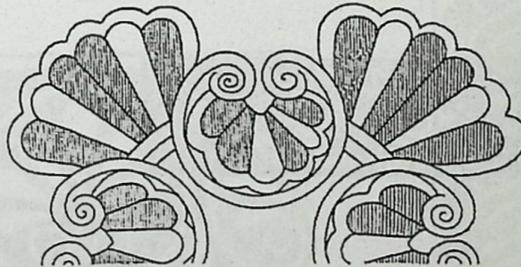
406.



407.



408. Melos.



409. Rhodos.



410.

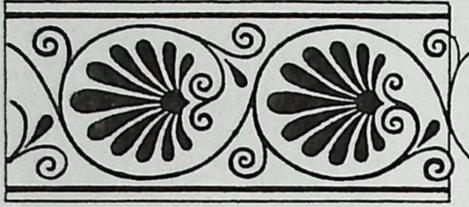


411.

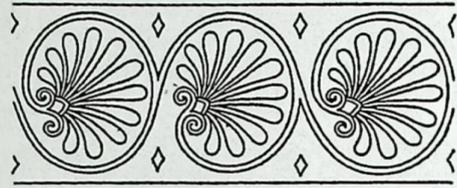


412.

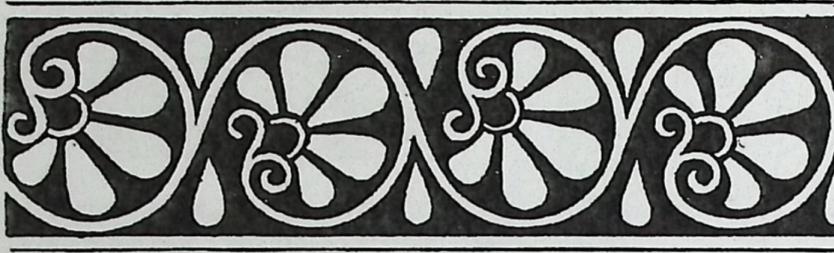
405—412. Griechische Lotusornamente.



413.



414.



415.



416.



417.



418.



419.

413—419. Griechische Lotusornamente.



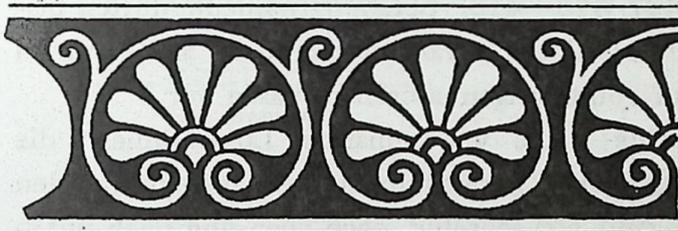
420.



421.



424.



422.



425.



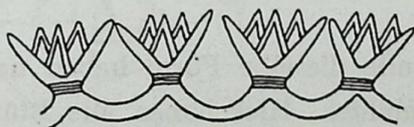
423.



426.
Klein-Asien.



427.
Klein-Asien.



428. Kreta.



429. Aegypten.

420—429. Lotusornamente (420—425. Griechisch).

sind, haben abgerundete Bätter (Fig. 399). In Aegypten sieht man obwohl selten Knospen zwischen den durch Spiralen verbundenen Blüten, wie Fig. 400 es zeigt.

Oft laufen mehrere Spiralen neben einander, wie in den nach ägyptischen Originalen gezeichneten Fig. 401—404.

Ähnliche Ornamente kommen in Griechenland während der mykenischen Zeit vor. An der Decke der Grabkammer zu Orchomenos zeigt jede Blüthe drei schmale, spitze Blätter und zwischen ihnen mehrere bogenförmige Reihen von kleinen abgerundeten Blättern (Fig. 405). Auf dem Wandgemälden des Palastes zu Tiryns sieht man noch die drei schmalen, spitzen Blätter. Die anderen Blätter sind aber nicht mehr zu erkennen; nur die bogenförmigen Reihen sind durch verschiedene Farben angegeben (Fig. 406).

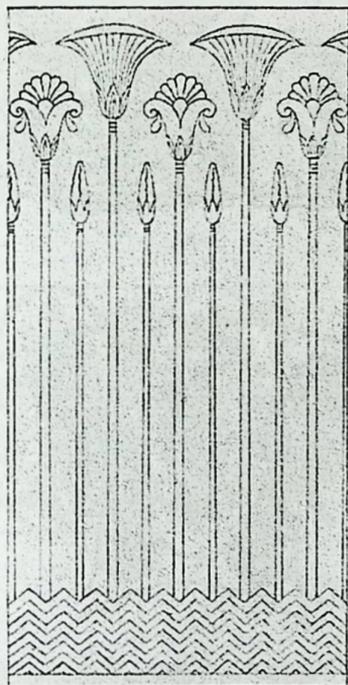
Mehrere griechische Arbeiten aus nachmykenischer Zeit sind ebenfalls mit Lotusblüthen verziert, welche mittelst Spiralen unter einander verbunden sind. Diese Spiralen, welche eine doppelte Reihe bilden können (Fig. 407, 410 und 418), sind oft fortlaufend wie Fig. 407, 413—416. Solche Ornamente dürfen bisweilen als intermittirende Wellenranken betrachtet werden. Sie kommen sowohl auf schwarzfigurigen wie auf rothfigurigen attischen Vasen vor.

Fig. 408, aus Melos, zeigt eine Reihe von stilisirten Lotusblüthen: die unter einander mittelst verkrüppelten Doppelspiralen (oder einer intermittirenden Wellenranke) verbundenen Blüten sind abwechselnd nach oben und nach unten gerichtet. Eine ähnliche Anordnung kommt auch in späteren Zeiten vor (Fig. 411 und 412).

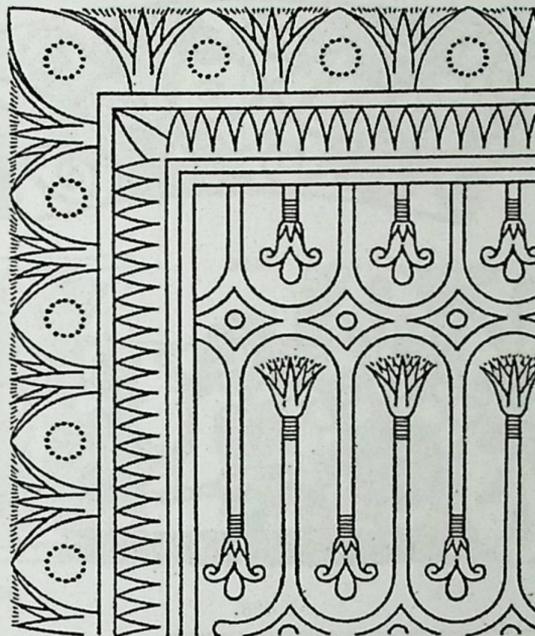
In dem rhodischen Ornament Fig. 409, mit »umschriebenen Palmetten«, sind die Blüten in ähnlicher Weise abwechselnd nach oben und nach unten gerichtet. Solche umschriebene Palmetten wie Fig. 422 und 423 sind dagegen aus dem Ornamente Fig. 421 entstanden, das zu der unten besprochenen Gruppe von alternirenden Lotus und Palmetten (vgl. Fig. 462—464) gehört.

Eine spiralförmige Wellenranke mit stark stilisirten Lotusblüthen findet sich an einem Sarkophage aus Klazomenæ (Fig. 417). Andere klazomenische Sarkophage zeigen Flechtbänder mit Lotusmotiven (Fig. 426 und 427).

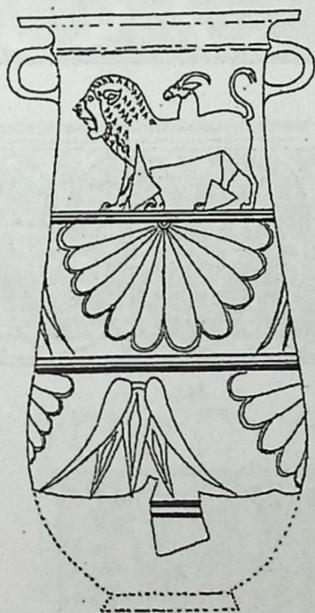
Ein Ornament von Blüten, welche alle dieselbe Form haben und durch Bogen verbunden sind, ist in Fig. 428 abgebildet. Hier haben alle Blüten dieselbe Richtung. In dem ägyptischen Ornamente Fig. 429 sind dagegen die Blüten — ebenfalls alle derselben Form — abwechselnd nach oben und nach unten gerichtet.



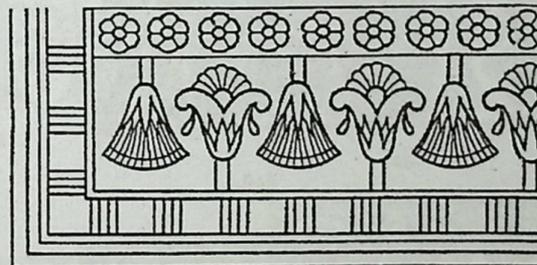
430. Aegypten.



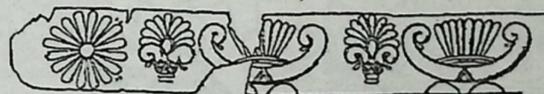
431. Aegypten.



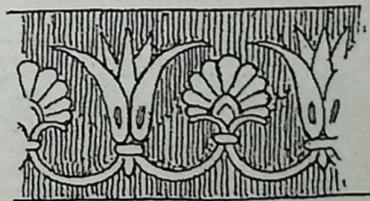
433. Aegypten.



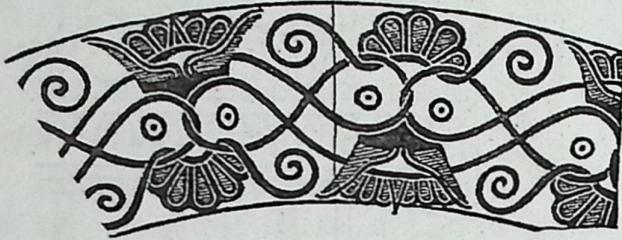
432. Aegypten.



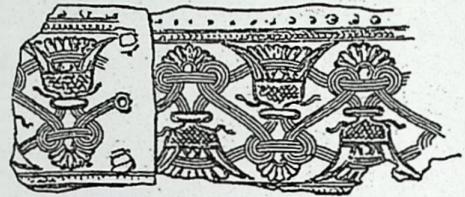
434. Cypem.



435. Persien.



436.



437.



438.



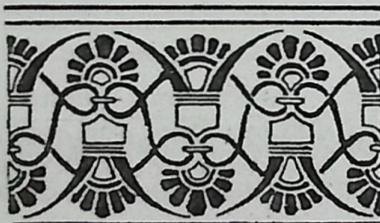
439.



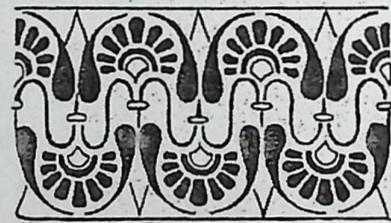
440.



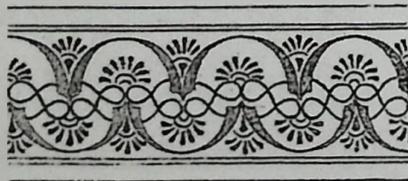
441.



442.



443.



444.



445.

436—445. Lotus und Palmetten. Griechenland.



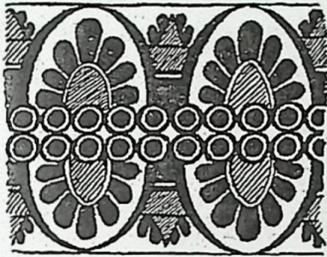
446.



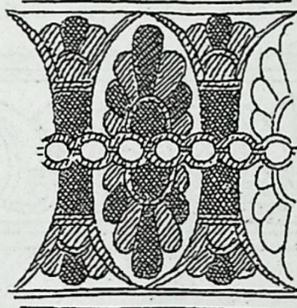
447.



448.



449.



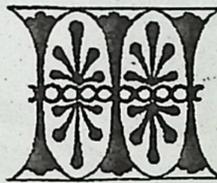
450.



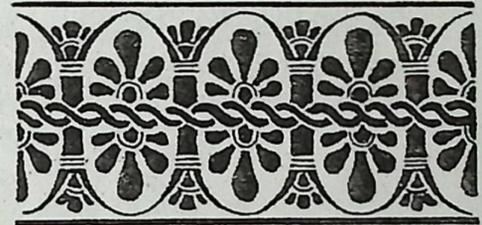
451.



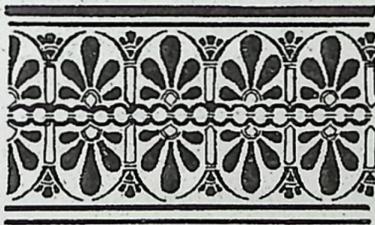
452.



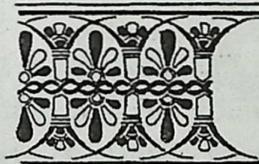
453.



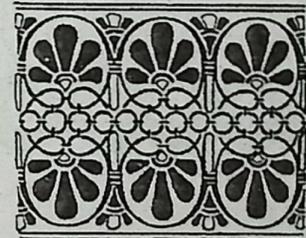
454.



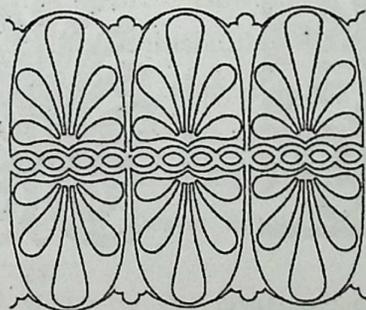
455.



456.



457.



458.



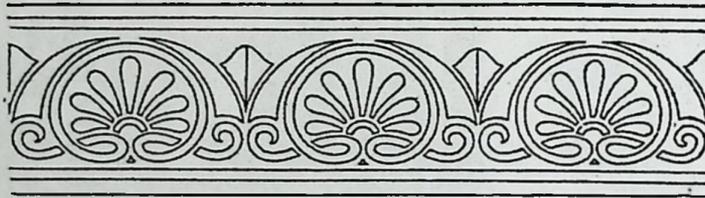
459.



460.



461.



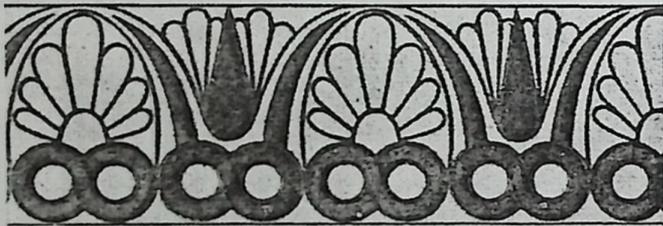
462.



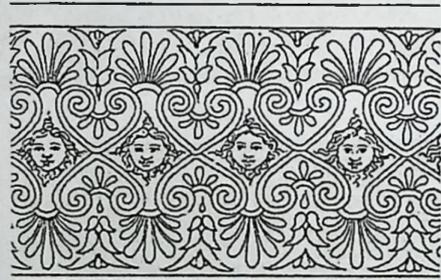
463.



464.



465.



467.



466.



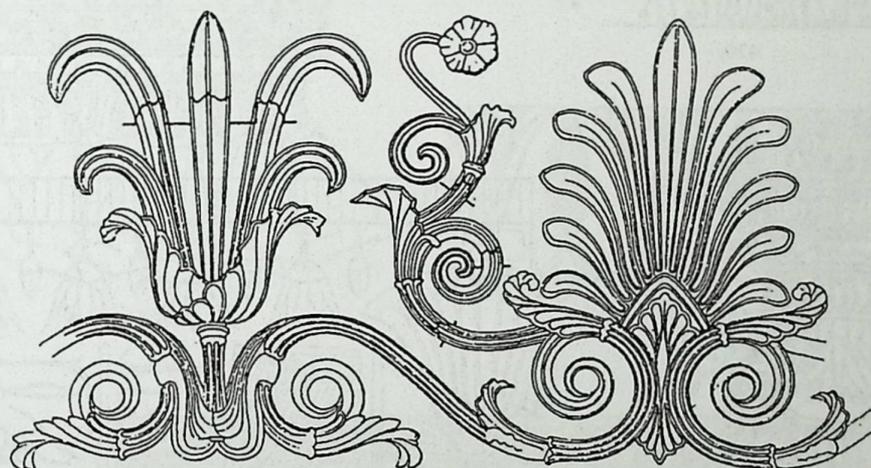
468.

460—468. Lotus und Palmetten. Griechenland (464. Klein-Asien. 467. Italien).

Allgemeiner als die jetzt besprochenen Lotusornamente von Blüten derselben Form sind solche Ornamente, welche von alternierenden Lotusblüthen und Palmetten, oder von alternierenden Lotusblüthen und Lotusknospen, gebildet werden.

Ornamente von alternierenden Lotusblüthen und Palmetten kommen sehr häufig vor.

Fig. 430 zeigt ein solches Ornament aus Aegypten mit freien Blumen, Fig. 431 ein anderes ägyptisches Ornament, wo die Blüten jeder Reihe durch Bogen verbunden sind.



469. Lotusornament. Athen.

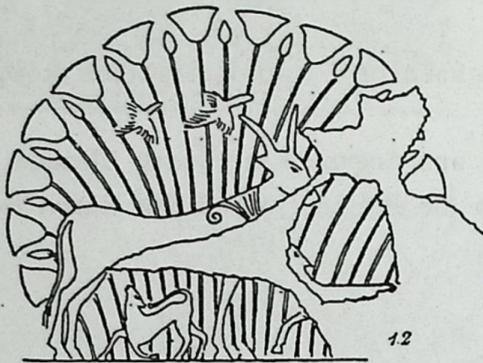
Ein persisches Ornament von alternierenden Lotusblüthen und Palmetten, die in einer Reihe stehen und durch Bogen verbunden sind, ist Fig. 435 abgebildet.

In Griechenland, besonders in Attika, kommt eine solche Anordnung wie Fig. 438—463 auf Vasen aus dem 7. und folgenden Jahrhunderten ausserordentlich häufig vor:¹ eine nach oben und eine nach unten gerichtete Reihe von alternierenden Lotusblüthen und Palmetten sind durch Schlingen verbunden und so gestellt, dass eine Blüthe der einen Reihe und eine Palmette der anderen Reihe mit den Basen zusammen stehen.

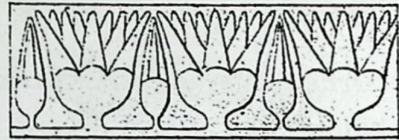
Die älteren dieser Lotusblüthen haben in Attika drei grosse spitze Blätter und zwischen diesen einige kleinere Blätter, die abgerundet sind (Fig. 446—449).

¹ Weder in der mykenischen Periode, noch in der älteren geometrischen Zeit oder auf protokorinthischen Vasen sieht man diese Anordnung.

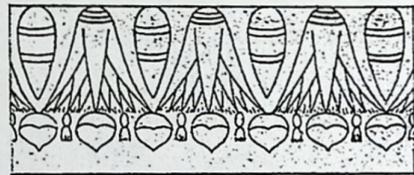
Später wird aber das Mittelblatt, wie die anderen inneren Blätter, abgerundet; nur die zwei äusseren, längeren Blätter bleiben spitz (Fig. 450, folg.).



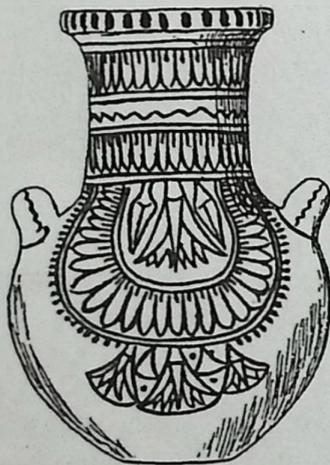
470.



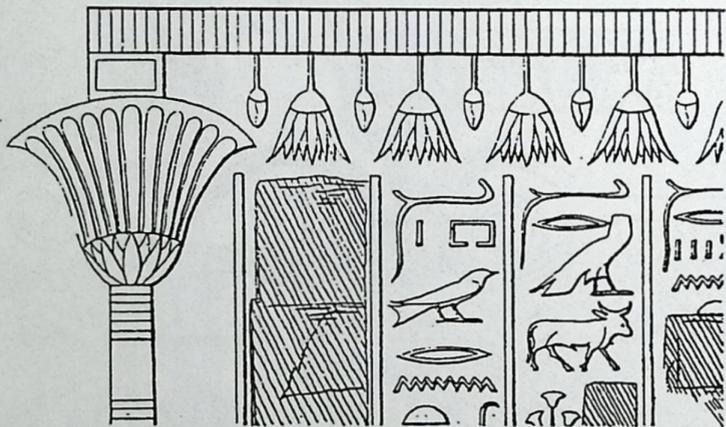
471.



472.



473.



474.



475.

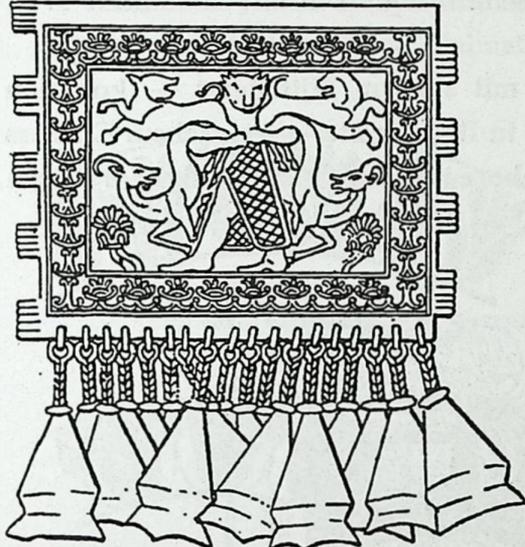


476.

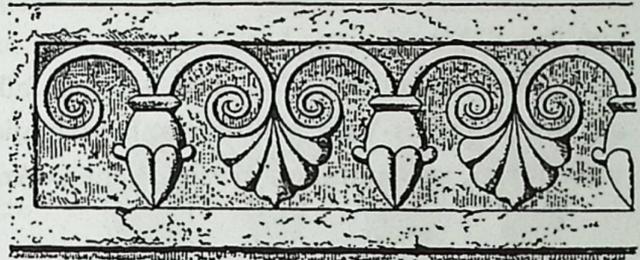
470—476. Lotusblüthen und Lotusknospen. Aegypten.

Gleichzeitig werden auch die Reihen so geordnet, dass sämtliche Lotusblüthen und sämtliche Palmetten mit den Basen zusammenstehen (Fig. 449). Die Anzahl der inneren abgerundeten Blätter wird bald sehr klein, nur drei (Fig.

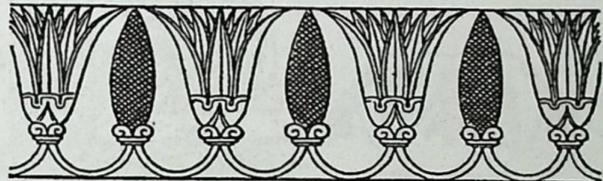
450). Die Palmetten werden gleichzeitig aufgelöst: die Blätter, welche ursprünglich dicht an einander liegen, stehen mehr oder weniger weit von einander, und sie sind nicht mehr gerade, sondern etwas nach aussen gebogen, »über-



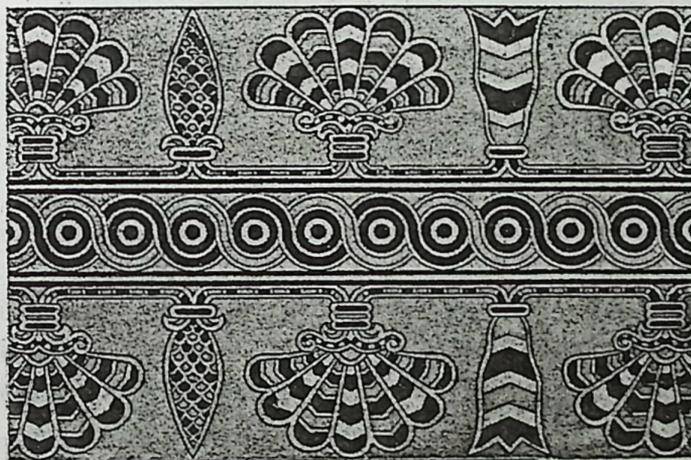
477. Cyprien.



478. Klein-Asien.



479. Assyrien.



480. Assyrien.

477—480. Lotusblüthen und Lotusknospen.

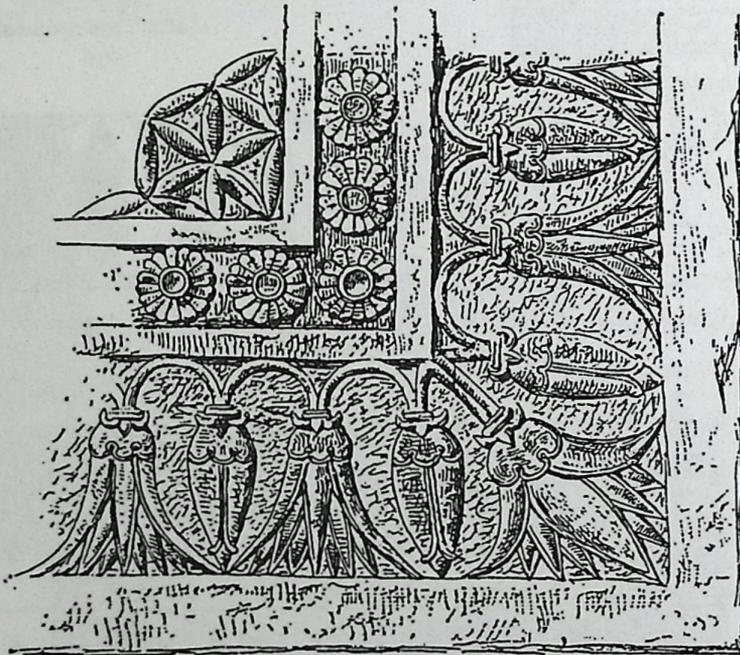
fallend». Die beiden äusseren, grossen Blätter der Lotusblüthe werden allmählich so verlängert, dass sie sich oberhalb der zwischen ihnen sitzenden Palmetten begegnen.

Endlich sind die Lotusblüthen kaum mehr zu erkennen (Fig. 458).

Auf den älteren schwarzfigurigen attischen Vasen sind diese Ornamente gewöhnlich schwarz, violett und weiss gemalt. Später wird das ganze Ornament schwarz.

Das Ornament Fig. 436 gehört einer sehr frühen Zeit an; es kommt z. B. auf der Schüssel von Aegina vor.

Ornamente wie Fig. 446 — ebenfalls mit spitzem Mittelblatt — kommen auf der François-Vase, auf den wahrscheinlich in Italien unter griechischem Einfluss verfertigten, sogenannten »tyrrhenischen« Amphoren und auf gleichzeitigen Gefässen



481. Lotusblüthen und Lotusknospen. Assyrien.

vor. Die Ornamente Fig. 447—449, welche wohl auch ein spitzes Mittelblatt haben, aber schlechter ausgeführt sind, kommen auf Gefässen von Amasis vor.

Ornamente wie Fig. 445 — mit stumpfem Mittelblatt — kommen nicht auf den genannten Vasen vor, nur auf späteren, welche von Taleides und seinen Zeitgenossen herrühren.

Ornamente wie Fig. 450—452 kommen auf Gefässen von Amasis, Exekias und Nikosthenes vor.

Ornamente wie Fig. 454 kommen auf noch späteren schwarzfigurigen Vasen vor.

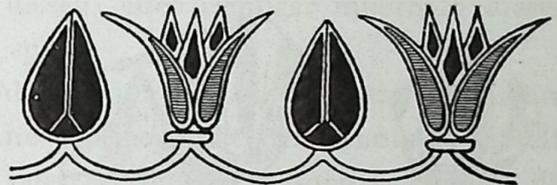
Nur solche schon degenerirte Formen wie Fig. 453—455 sind auf den ältesten rothfigurigen Vasen zu sehen.

Alle bis jetzt besprochenen Ornamente dieser Art sind aus zwei Reihen gebildet, die eine nach oben, die andere nach unten gerichtet.

Seltener, und hauptsächlich verhältnissmässig spät, sind Ornamente von abwechselnden Lotus und Palmetten, — oder vielmehr in verschiedener Weise



482. Rhodos.



483. Cypern.



484. Cypern.



485. Cypern.



486. Rhodos.



487.



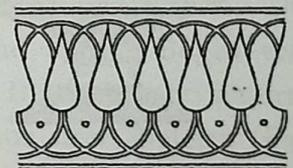
488.



489.



490.



491.

482—491. Lotusblüthen und Lotusknospen (487—491. Griechenland).

stilisirten Lotusblüthen, — die nur in einer Reihe stehen (Fig. 460—466). In den allermeisten Fällen haben sie sämtlich dieselbe Richtung. Sehr selten sind sie so gestellt, wie Fig. 460 es zeigt.

Die Halsverzierung eines Kapitäls in der nördlichen Vorhalle des Erechtheion (Fig. 469) ist von einem Ornament dieser Art gebildet, wo ein starker Einfluss des Akanthusmotives leicht zu erkennen ist.

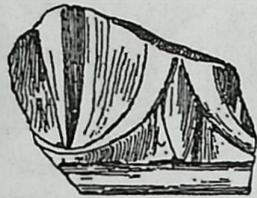
Im Orient wie in Griechenland sieht man oft Ornamente die aus alternierenden Lotusblüthen und Lotusknospen gebildet sind.

Fig. 470—475 zeigen ägyptische Ornamente dieser Art: die Blüthen und die Knospen stehen frei, ohne mittelst Bogen unter einander verbunden zu sein. In Fig. 476 sind wohl Bogen vorhanden, aber die Knospen sind dort mehr entwickelt und sind eher als kleine Blüthen zu betrachten.

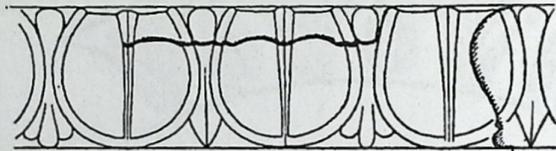
Auf den Inseln des östlichen Mittelmeeres sieht man auch bisweilen eine



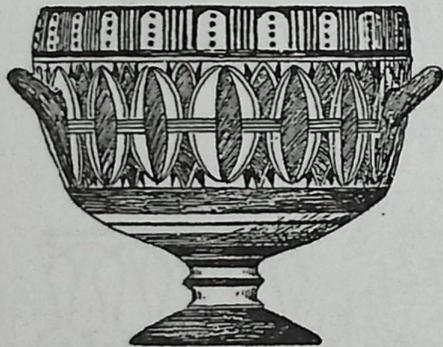
492. Aegypten.



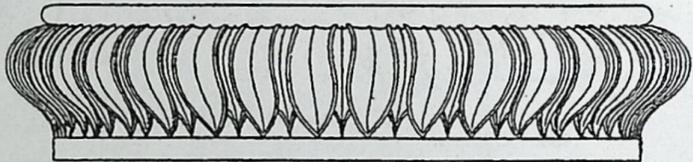
493. Aegypten.



494. Klein-Asien.



495. Cypern.



496. Klein-Asien.



497. Süd-Italien.

492—497. Lotusblüthen und Lotusknospen.

Reihe von alternierenden Lotusblüthen und Knospen, die frei stehen (Fig. 482). Die Blüthen sind stark stilisirt.

Gewöhnlich sind doch die Blüthen und die Knospen unter einander mittelst Bogen verbunden.

Ein solches Ornament aus Assyrien ist Fig. 480 abgebildet. Es ist eine Wandborde, die sich auf emailirten Ziegeln im Schutte des ninivischen, von Assurnasirpal im Anfang des 9. Jahrhunderts gebauten Palastes, des »Nordwestpalastes« in Nimrud, gefunden hat. Wir gewahren da einen Mittelstreifen, gebildet durch ein Flechtband, beiderseits besäimt von einer Reihe von Pflanzenmotiven,

die mittelst abgeflachter, bandartiger Bogenlinien unter einander verbunden sind. Die Pflanzenmotive sind abwechselnde Lotusblüthen, Palmetten und Lotusknospen.¹

In den etwas jüngeren assyrischen Palästen von Khorsabad und Kujundschiq sieht man solche Ornamente wie Fig. 479 und 481. Die naturalistisch gezeichneten Blüthen und Knospen sind durch Bogen in der Weise vereinigt, dass jede Blüthe mit den nächsten Knospen verbunden ist. Die Blüthen zeigen drei grössere, kräftige Blätter und zwischen diesen, oder richtiger innerhalb dieser, andere kleinere. Alle diese Blätter sind spitz.

Auf Cypern ist eine ähnliche Kombination von Lotusblüthen und Lotusknospen nicht selten. Entweder sind die Blüthen mit den Knospen mittelst Bogen verbunden (Fig. 483 und 484), oder verbinden besondere Bogen die Blüthen unter einander, während die Knospen mittelst anderer Bogen verbunden sind (Fig. 485). Bisweilen sind die Blumen stark stilisirt und die Knospen so verkrüppelt, dass man sie kaum erkennen kann (Fig. 477).

Im westlichen Klein-Asien, auf Rhodos und benachbarten Inseln finden wir dasselbe Ornament. Die Blumen sind entweder naturalistisch oder stark stilisirt (Fig. 486). Im letzteren Falle sind die äusseren, schmalen Blätter so verlängert, dass sie sich oberhalb der Knospen fast begegnen.

Auch im westgriechischen Gebiet kommt dies Ornament häufig vor. Die Blüthen sind unter einander mittelst Bogen verbunden, und andere Bogen verbinden die Knospen unter einander. Anfangs sind die Blüthen sehr naturalistisch gezeichnet, später werden sie stark reducirt, mit nur drei Blättern (Fig. 487 und 489). Die beiden äusseren Blätter der Blüthe werden allmählich verlängert und begegnen sich endlich oberhalb der zwischen ihnen sitzenden Knospen (Fig. 490). Noch später werden auch die oberen Theile der Knospen mittelst bogenförmiger Linien unter einander verbunden, wodurch kein Unterschied zwischen Blüthen und Knospen mehr zu sehen ist (Fig. 491).

In Ornamenten dieser Art haben die Lotusblüthen und Lotusknospen fast immer dieselbe Richtung, indem sie eine Reihe bilden. Nur ganz ausnahmsweise sind sie in zwei Reihen gestellt (Fig. 480).

Diese Ornamente sind oft von hängenden, nach unten gerichteten Blüthen und Knospen gebildet. Dies kommt sehr früh, wie in dem ägyptischen Originale der Fig. 474, vor.

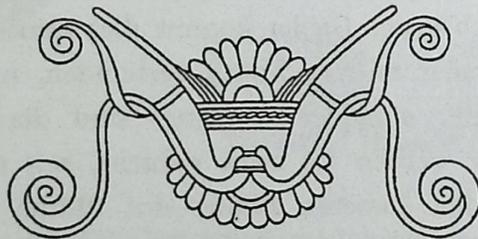
¹ RIEGL, a. a. O., S. 88 folg.

Schon längst hat man auch gezeigt, dass ein solches Kyma wie in Fig. 496 und 497 sich aus dem jetzt beschriebenen, aus alternirenden Lotusblüthen und Lotusknospen gebildeten Ornamente entwickelt hat (Fig. 492—495)¹.

In Fig. 492 sind die Blüthen noch frei, obwohl die beiden Aussenblätter so lang sind, dass ihre Spitzen in der Nähe der Knospenspitze liegen. In Fig. 493 begegnen sich die Aussenblätter der Blüthe oberhalb der Knospen; von den inneren Blättern ist nur eines zu sehen (in Fig. 494 sieht man abwechselnd ein und drei Blätter, in Fig. 495 überall drei). In Fig. 496 (wie in Fig. 368, oben) sind die beiden Aussenblätter und ein inneres Blatt jeder Blüthe zu erkennen; die zwischen den Blüthen sitzenden Knospen sind aber nur von einer schmalen Spitze repräsentirt. Endlich verschwindet die Knospe vollständig, und man sieht nur die drei Blätter der Blüthe (Fig. 497 und 368, unten). Die beiden Aussenblätter sind in Fig. 497 dunkelblau und das innere Blatt roth.

Dieses Kyma ist, wie mehrere Lotusblüthen-Knospen-Ornamente, nach unten gerichtet.

¹ Vgl. GOODYEAR, a. a. O., S. 155 folg. (»The egg- and dart moulding«).



498. Griechenland.

VERZEICHNISS DER FIGUREN.

1. Durchschnitt der Terramara von Castione, Provinz Parma, in Nord-Italien. — MONTELIUS, *La civilisation primitive en Italie*, Sp. 90.
2. Das Grabfeld von Kannikegård auf der Insel Bornholm, Dänemark. — VEDEL, *Bornholms Oldtidsminder og Oldsager*, S. 323.
3. Das Grabfeld von Bläsungs auf der Insel Gotland, Schweden. — NORDIN, in *Svenska Fornminnesföreningens tidskrift*, Bd. 7, S. 89.
4. Grundriss und Durchschnitt eines Grabhügels zu Eldsberga, Prov. Halland, Süd-Schweden. — MONTELIUS, *Der Orient und Europa*, Fig. 164.
5. Durchschnitt und Grundriss eines Ganggrabes zu Wellerup auf der Insel Seeland, Dänemark. — BAHNSON, in *Aarbøger for nordisk Oldkyndighet*, 1892, S. 187.
6. Durchschnitt und Grundriss eines Grabes zu Génévrier, Département Aveyron, Süd-Frankreich. — DE MORTILLET, *Musée préhistorique*, Fig. 649.
- 7—9. Drei Bronzeknöpfe, von der Seite und von unten gesehen $\frac{1}{1}$. — Ekudden, Prov. Södermanland, Schweden; Depotfund. — Nach den Originalen im National-Museum zu Stockholm.
10. Durchschnitt eines Grabhügels bei Dömmestorp, Prov. Halland, Süd-Schweden. — MONTELIUS, *Les temps préhistoriques en Suède et dans les autres pays Scandinaves* (trad. par S. REINACH; Paris, 1895), Fig. 179.
11. Kupferaxt in einem vorn gespaltenem Holzstiel, von zwei Seiten gesehen. — MONTELIUS, *Typologien*, in *Sv. Fornm.-förs tidskr.*, Bd. 10, S. 240. Vgl. *La civil. prim. en Italie*, Taf. 13, Fig. 10.
12. Steinaxt; von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Torfmoor bei Brabbia, Prov. Como, Nord-Italien. — *La civil. prim. en Italie*, Taf. 4, Fig. 1.
13. Kupferaxt. $\frac{3}{7}$. — Casale di Sgurgola, Prov. Roma, Mittel-Italien. — COLINI, in *Bullettino di paletnologia italiana*, XXIV, 1898, Taf. XV, Fig. 4, und XXVI, S. 233.
14. Kupferaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Collelungo, Prov. Aquila, Mittel-Italien. — COLINI, a. a. O., XXVI, S. 232, 241, Fig. 120.
15. Steinaxt. $\frac{1}{2}$. — Remedello, Prov. Brescia, Nord-Italien; Grabfund. — *La civil. prim. en Italie*, Taf. 36, Fig. 2.
16. Kupferaxt. $\frac{1}{1}$. — Umbrien, Mittel-Italien. — BARTELS, in den *Verhandl. d. Berl. Anthropol. Ges.*, 1900, S. 547.
17. Kupferaxt. Ungef. $\frac{1}{2}$. — Villa Chiozza, Prov. Reggio nell' Emilia, Nord-Italien. — COLINI, a. a. O., XXIV, Taf. XIV, Fig. 3.
18. Kupferaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Torfmoor bei Brabbia, Prov. Como, Nord-Italien. — *La civil. prim. en Italie*, Taf. 4, Fig. 7.

19. Axt von Kupfer oder zinnarmer Bronze. $\frac{1}{2}$. — Terramara bei Castione, Prov. Parma, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 14, Fig. 2.
20. Axt von Kupfer oder zinnarmer Bronze. $\frac{1}{2}$. — Terramara bei Montale, Prov. Modena, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 19, Fig. 2.
21. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{3}$. — Battifolle, Prov. Arezzo, Mittel-Italien. — COLINI, a. a. O., XXVI, Taf. VIII, Fig. 6, S. 141.
22. Bronzeaxt. $\frac{2}{3}$. — Valle della Vibrata, Prov. Teramo, Mittel-Italien. — COLINI, a. a. O., XXIV, Taf. XIV, Fig. 2, S. 103.
23. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{3}$. — Città di Castello, Umbrien, Mittel-Italien; Depotfund. — Samml. Bellucci in Perugia.
24. Bronzeaxt, mit Querschnitt. $\frac{1}{3}$. — Urbino, Mittel-Italien. — Naturhistorisches Museum zu Firenze.
25. Bronzeaxt. $\frac{1}{2}$. — Umgegend von Genova. — N. MORELLI, *Iconografia della preistoria ligustica*, I (Genova, 1901), Taf. IX, Fig. 11.
26. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{3}$. — Terramara bei Campeggine, Prov. Reggio nell' Emilia, Nord-Italien. — *La civil. prim. en Italie*, Taf. 15, Fig. 1.
27. Bronzeaxt. $\frac{1}{3}$. — Ligurien. — MORELLI, a. a. O., Taf. IX, Fig. 9.
28. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen, mit Querschnitt. $\frac{1}{3}$. — Casalecchio, Prov. Forlì, Nord-Italien; Depotfund. — *La civil. prim. en Italie*, Taf. 30, Fig. 2.
29. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Depotfund von San Francesco in Bologna, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 66, Fig. 2.
30. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{3}$. — Terramara bei Castione, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 14, Fig. 4.
31. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{4}$. — Terramara bei Castione, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 14, Fig. 3.
32. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Terramara bei Monte Venere, Prov. Reggio nell' Emilia, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 22, Fig. 3.
33. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Terramara bei Campeggine, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 15, Fig. 2.
34. Bronzeaxt. $\frac{1}{3}$. — Pioraco, Prov. Macerata, Mittel-Italien; Depotfund. — Museo preistorico zu Roma.
35. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Nord-Italien (wahrscheinlich Umgegend von Bologna). — *La civil. prim. en Italie*, Taf. 35, Fig. 2.
36. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Nord-Italien (wahrscheinlich Umgegend von Bologna). — A. a. O., Taf. 35, Fig. 3.
37. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Depotfund von San Francesco in Bologna. — A. a. O., Taf. 67, Fig. 3.
38. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Grabfeld von Benacci bei Bologna. — A. a. O., Taf. 77, Fig. 3.
39. Bronzeaxt, sehr dünn. $\frac{1}{2}$. — Grabfeld von Benacci bei Bologna. — A. a. O., Taf. 77, Fig. 5.
40. Bronzeaxt, sehr dünn. $\frac{1}{2}$. — Grabfeld von Arnoaldi bei Bologna. — A. a. O., Taf. 82, Fig. 12.
41. Kupferaxt, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Vranarp, Prov. Schonen, Süd-Schweden. — MONTELIUS, *Findet man in Schweden Ueberreste von einem Kupferalter?*, im *Archiv für Anthropologie*, Bd. 23 (Braunschweig, 1895), S. 431, Fig. 1.
42. Kupferaxt, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Schonen. — A. a. O., Fig. 3.
43. Kupferaxt, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Schonen. — A. a. O., Fig. 4.
44. Axt von sehr zinnarmer Bronze, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Schonen. — A. a. O., Fig. 6.
45. Axt von sehr zinnarmer Bronze, von zwei Seiten gesehen, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Fjellie in Schonen. — A. a. O., Fig. 7.
46. Axt von sehr zinnarmer Bronze, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Munktorp, Prov. Westmanland, Schweden. — MONTELIUS, *Die Chronologie der ältesten Bronzezeit*, Fig. 231.

47. Axt von sehr zinnarmer Bronze, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Schonen. — *Archiv f. Anthropol.*, Bd. 23, S. 435, Fig. 8.
48. Axt von sehr zinnarmer Bronze, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Schonen. — A. a. O., Fig. 9.
49. Axt von zinnarmer Bronze, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Lunde, Prov. Medelpad, Nord-Schweden. — MONTELIUS, *Antiquités suédoises*, Fig. 141.
50. Bronzeaxt, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Möjebro, Prov. Uppland, Schweden. — R. ARPI, in *Upplands Fornminnesförenings tidskrift*, Bd. IV (Uppsala 1898), S. 126, Fig. 2.
51. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen, mit Querschnitt. $\frac{1}{3}$ (!) — Knifvinge, Prov. Ostgothland, Schweden. — *Die Chronologie der ältesten Bronzezeit*, Fig. 226.
52. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Torslunda im nördlichen Uppland, Schweden. — ARPI, a. a. O., Bd. III, S. 346.
53. Axt von zinnarmer Bronze, von zwei Seiten gesehen, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Stora Oppen, Prov. Bohuslän, West-Schweden. — *Archiv f. Anthropol.*, Bd. 23, S. 439, Fig. 16.
54. Bronzeaxt. $\frac{1}{3}$. — Babbin in Hinter-Pommern. — *Die Chronologie der ältesten Bronzezeit*, Fig. 127.
55. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen, mit Längsschnitt. $\frac{1}{2}$. — Schweden. — Nach dem Originale im National-Museum zu Stockholm.
56. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Smedby auf der Insel Öland, Schweden. — Nach dem Originale im Museum zu Kalmar.
57. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Ryssberget, Prov. Bleking, Schweden. — Nach dem Originale im National-Museum zu Stockholm.
58. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen, mit Querschnitten und Detail. $\frac{1}{2}$. — Frös-löf im östlichen Schonen, Schweden. — *Månadsblad*, 1890, S. 156.
59. Bronzeaxt. $\frac{2}{3}$. — Jädra, Prov. Uppland, Schweden. — MONTELIUS, *Bronsåldern i norra och mellersta Sverige*, in *Antiquarisk tidskrift för Sverige*, Bd. 3 (Stockholm, 1870—73), S. 415, Fig. 69.
60. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Schonen, Schweden. — National-Museum zu Stockholm; vgl. *Iduna*, Heft. 8 (Stockholm, 1820), Taf. 1, Fig. 4, S. 99.
61. Bronzeaxt, mit Querschnitt. $\frac{1}{2}$. — Dänemark. — Nach dem Originale im National-Museum zu Kopenhagen.
62. Bronzeaxt. $\frac{1}{2}$. — Gundersboholm auf der Insel Seeland, Dänemark. — National-Museum zu Kopenhagen. Vgl. MADSEN, *Afbildninger af danske Oldsager og Mindesmærker*, Suiter, Taf. 22, Fig. 14.
63. Bronzeaxt, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Dänemark. — Nach dem Originale im National-Museum zu Kopenhagen.
64. Bronzeaxt. $\frac{1}{2}$. — Dänemark. — MONTELIUS, *Les temps préhistoriques en Suède*, Taf. VIII, Fig. 5.
65. Bronzeaxt. $\frac{1}{2}$. — Täckhammars-ån, Prov. Södermanland, Schweden. — *Antiquités suédoises*, Fig. 149.
66. Dolchklinge von Kupfer. $\frac{1}{2}$. — Remedello, Prov. Brescia, Nord-Italien; Grabfund. — *La civil. prim. en Italie*, Taf. 36, Fig. 9.
67. Dolchklinge von Kupfer. $\frac{1}{2}$. — Pfahlbau im Torfmoor zu Mercurago, Lago Maggiore, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 1, Fig. 7.
68. Kleine Dolchklinge von Bronze. $\frac{1}{2}$. — Pfahlbau im Lago di Varese, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 3, Fig. 12.
69. Kleine Dolchklinge von Bronze. $\frac{1}{2}$. — Pfahlbau von Mincio, in der Nähe von Peschiera, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 9, Fig. 21.
70. Bronzedolch. $\frac{1}{3}$. — Cadè, Prov. Reggio nell' Emilia, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 35, Fig. 8.

71. Bronzedolch. $\frac{1}{3}$. — Pfahlbau im Torfmoor bei Polada, Prov. Brescia, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 4, Fig. 16.
72. Bronzedolch. $\frac{1}{2}$. — S. Lorenzo, unweit Forlì, Nord-Italien; grosser Depotfund vom Jahre 1674. — A. a. O., Taf. 27, Fig. 7.
73. Bronzedolch. $\frac{1}{3}$. — Fossombrone, Toscana. — DE MORTILLET, *Musée préhistorique*, Taf. LXVIII, Fig. 702.
74. Bronzedolch, mit Querschnitt. $\frac{1}{3}$. — Castellano, unweit Ripatransone, Prov. Ascoli Piceno, Mittel-Italien; Depotfund (25 Bronze dolche). — *Die Chronologie der ältesten Bronzezeit*, Fig. 309.
- 75 und 76. Bronzedolche. $\frac{1}{3}$. — Castione dei Marchesi, Prov. Parma, Nord-Italien; Depotfund (6 Bronzedolche). — *La civil. prim. en Italie*, Taf. 27, Fig. 10 und 9.
77. Dolchklinge von Bronze. $\frac{1}{2}$. — Prov. Udine im nordöstlichen Italien. — A. a. O., Taf. 34, Fig. 18.
- 78 a. Kurzsword von Bronze; der Griff von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{3}$. — Fig 78 b. Cascina Ranza bei Milano, Nord-Italien; Depotfund. — A. a. O., Taf. 28, Fig. 10 und 11.
79. Kurzsword von Bronze; der Griff von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{3}$.
80. Kurzsword von Bronze. $\frac{2}{3}$. — Povegliano, S.-W. von Verona, Nord-Italien; Grabfund. — A. a. O., Taf. 37, Fig. 4.
81. Bronzesword. — Umgegend von Treviso im nordöstlichen Italien. — A. a. O., Taf. 34, Fig. 20.
82. Bronzesword. $\frac{1}{4}$. — Villa Strà, Prov. Venedig, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 33, Fig. 6.
83. Grosser Bronzedolch. $\frac{2}{3}$. — An der Langen Wand, S.-W. von Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich, gefunden. — *Sitzungsbericht der Akademie d. Wissensch., philos.-histor. Classe*, Bd. LXIX, S. 116; *Die Chronologie der ältesten Bronzezeit*, Fig. 316.
84. Grosser Bronzedolch; der Knopf von oben gesehen. $\frac{1}{3}$. — Perjen bei Landeck, Tirol. — *Mittheilungen der Anthrop. Gesellschaft in Wien*, Bd. XIV, Verhandl., S. 96; *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 317.
85. Dolchklinge von Bronze. $\frac{1}{2}$. — Pfahlbau bei Laibach, Krain. — MUNRO, *The Lake-Dwellings of Europe*, (London, 1890), Fig. 45, 1; *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 318.
86. Schwertklinge von Bronze. $\frac{1}{3}$. — Polehraditz, Mähren. — *Mittheil. d. Antrop. Gesellsch. in Wien*, Bd. XXVI, S. 89, Taf. V, Fig. 12; *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 319.
87. Bronzesword. $\frac{1}{3}$. — Angeblich in Macedonien, ohne Zweifel aber in Deutschland gefunden. — BASTIAN und Voss, *Die Bronzesworder des königl. Museums zu Berlin* (Berlin, 1878), Taf. XII, Fig. 4, und Taf. XIII, Fig. 1; *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 320.
88. Bronzedolch. $\frac{1}{3}$. — Gauböckelheim, Rheinhessen; mit Fig. 92 und drei anderen Bronzedolchen gefunden. — L. LINDENSCHMIT, *Die Altherthümer unserer heidnischen Vorzeit*, I:2, Taf. IV, Fig. 3; *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 63.
89. Schwertstab von Bronze. $\frac{1}{3}$. — Bethkenhammer bei Jastrow, Westpreussen. — *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 69.
90. Schwertstab von Bronze. $\frac{1}{4}$. — Jemzewo, Posen. — A. a. O., Fig. 70.
91. Dolchklinge von Bronze. $\frac{2}{7}$. — Beitzsch, Brandenburg; Depotfund. — A. a. O., Fig. 122.
92. Bronzedolch, mit Querschnitt. $\frac{1}{3}$. — Mit Fig. 88 gefunden. — LINDENSCHMIT, *Altherthümer*, I: 2, Taf. IV, Fig. 4; *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 64.
93. Kurzsword von Bronze. $\frac{1}{4}$. — Hohenaspe, Holstein. — *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 539.

94. Kurzsword von Bronze. $\frac{1}{4}$. — Daber, Westpreussen; mit einem ähnliche Schwert gefunden. — A. LISSAUER, *Alterthümer der Bronzezeit in der Provinz Westpreussen* (Danzig, 1891), Taf. I, Fig. 8, S. 8; *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 74.
95. Kurzsword von Bronze. $\frac{1}{3}$. — Virring in Jütland, Dänemark; Depotfund. — *Die Chronol. d. ält. Bronzezeit*, Fig. 150.
96. Kurzsword von Bronze, mit Querschnitt. $\frac{1}{3}$. — Karlevi auf der Insel Öland, Schweden. — A. a. O., Fig. 225.
97. Schwert von Bronze. $\frac{1}{4}$. — Steensgaard auf der Insel Lolland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 210.
98. Schwertklinge von Bronze. $\frac{1}{4}$. — Assendrup in Jütland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 209.
99. Kurzsword von Bronze, mit Harzeinlegung; Querschnitt und Niete. $\frac{1}{3}$. — Wretakloster, Prov. Ostgothland, Schweden. — A. a. O., Fig. 198.
100. Kurzsword von Bronze. $\frac{1}{4}$. — Täckhammar, Prov. Södermanland, Schweden. — A. a. O., Fig. 230.
- 101—105. Ornamente von Schwertknöpfen. (Fig. 103 und 105 sind im Druck verwechselt worden). — Skandinavien. — MONTELIUS, *Sur les poignées des épées et des poignards en bronze*, im *Compte rendu du Congrès de Stockholm, 1874*, S. 891, Fig. 17—21.
106. Schwertgriff von Bronze; der Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Sorgenfri auf der Insel Seeland, Dänemark; Grabfund. — A. a. O., Fig. 1.
107. Schwertgriff von Bronze; der Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Insel Sylt, Schleswig; Grabfund. — A. a. O., Fig. 2.
108. Schwertgriff von Bronze; der Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Smörum-Övre auf der Insel Seeland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 3.
109. Schwertgriff von Bronze; der Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Sandby auf der Insel Öland, Schweden. — A. a. O., Fig. 5.
110. Schwertgriff von Bronze; der Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Torfmoor bei Segerstad, Prov. Westgothland, Schweden. — A. a. O., Fig. 4.
111. Schwertgriff von Bronze; der Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Im See Tåkern, Prov. Ostgothland, Schweden, gefunden. — A. a. O., Fig. 6.
112. Schwertgriff von Bronze; der Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Schonen, Schweden. — Sammlung Svanlund, Sölvesborg.
113. Schwertgriff von Bronze; der Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Peccatel, Meklenburg; Grabfund. — MONTELIUS, *Sur les poignées*, Fig. 8.
114. Schwertgriff von Bronze. $\frac{1}{2}$. — Dref, Prov. Småland, Schweden; Grabfund. — A. a. O., Fig. 7.
- 115—121. Untere Ränder nordischer Bronzeschwerter. — A. a. O., Fig. 9—15.
122. Griff eines Bronzeschwertes; Horn mit bronzenem Knauf. $\frac{1}{2}$. — Hörning in Jütland, Dänemark; Grabfund. — A. a. O., Fig. 23.
123. Griff eines Bronzeschwertes; der bronzene Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Tastum in Jütland, Dänemark; Grabfund. — A. a. O., Fig. 22.
124. Griff eines Bronzeschwertes; der bronzene Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Utterstad, Prov. Ostgothland, Schweden; Grabfund. — A. a. O., Fig. 24.
125. Griff eines Bronzeschwertes; der bronzene Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Hoftarp, Prov. Schonen, Schweden. — A. a. O., Fig. 25.
126. Griff eines Bronzeschwertes; der bronzene Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Bäckaryd, Prov. Småland, Schweden; Grabfund. — A. a. O., Fig. 26.
127. Griff eines Bronzeschwertes; der bronzene Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Aaker auf der Insel Bornholm, Dänemark; Grabfund. — A. a. O., Fig. 27.

128. Griff eines Bronzeschwertes; der bronzene Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Torfmoor bei Horbelev auf der Insel Falster, Dänemark. — A. a. O., Fig. 28.
129. Griff eines Bronzeschwertes; der bronzene Knauf von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Vattholma, Prov. Uppland, Schweden; Depottfund. — A. a. O., Fig. 29.
130. Bronzemesser, mit Querschnitt. Der Griff von oben gesehen; er ist mit Golddraht umwickelt. $\frac{1}{1}$. — Schonen, Schweden. — Museum zu Lund.
131. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Terramara bei Servirola, Prov. Reggio nell' Emilia, Nord-Italien. — *La civil. primit. en Italie*, Taf. I, Fig. 1.
132. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Italien. — A. a. O., Taf. I, Fig. 3.
133. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Piediluco, unweit Narni, Prov. Perugia, Mittel-Italien; grosser Depottfund (siehe Fig. 142). — A. a. O., Taf. I, Fig. 4.
134. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Corneto, nicht weit von Cività Vecchia, Mittel-Italien. — A. a. O., Taf. I, Fig. 8.
- 135 a. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — 135 b. Die Scheibe von oben gesehen. — Umgegend von Bari, Süd-Italien. — A. a. O., Taf. I, Fig. 5.
136. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Italien. — A. a. O., Taf. I, Fig. 9.
137. Bronzefibula; der Bogen von Bernstein und Bronze. — Italien. — A. a. O., Taf. I, Fig. 11.
138. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Süd-Italien. — A. a. O., Taf. II, Fig. 13.
139. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Norcia, Prov. Perugia, Mittel-Italien. — A. a. O., Taf. II, Fig. 14.
140. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Pfahlbau von Peschiera, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. IV, Fig. 19.
141. Bronzefibula. — Picenum, im östlichen Italien. — UNDSSET, in der *Zeitschrift für Ethnologie*, 21 (Berlin 1889), S. 206, Fig. 4.
142. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Depottfund von Piediluco (siehe Fig. 133). — *La civil. primit. en Italie*, Taf. IV, Fig. 26.
143. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Bismantova, Prov. Reggio nell' Emilia, Nord-Italien; Grabfund. — A. a. O., Taf. V, Fig. 40.
- 144 und 145. Bronzefibeln. $\frac{1}{1}$. — Grabfeld von Benacci, bei Bologna, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. VI, Fig. 51 und 52.
146. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Grabfeld von Gola-secca, südlich vom Lago Maggiore, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. VI, Fig. 46.
147. Bronzefibula, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{1}$. — Mittel-Italien. — A. a. O., Taf. VIII, Fig. 87.
148. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Puzzuoli, unweit Neapel, Süd-Italien. — A. a. O., Taf. IX, Fig. 101.
149. Bronzefibula; der Bogen von Bernstein, Bein und Bronze. $\frac{1}{1}$. — Grabfeld von Arnoaldi, bei Bologna, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. VII, Fig. 68.
150. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Italien. — A. a. O., Taf. IX, Fig. 108.
151. Bronzefibula (»Certosa-Fibula«), von zwei Seiten gesehen, mit Querschnitt des Nadelhalters. $\frac{1}{1}$. — Orvieto, Mittel-Italien; Grabfund. — A. a. O., Taf. XI, Fig. 146.
152. Bronzefibula, mit zweiseitiger Spirale (»Tène-Fibula«), von zwei Seiten gesehen. $\frac{2}{3}$. — Nord-Italien. — A. a. O., Taf. XII, Fig. 164.
153. Bronzefibula; die Scheibe von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Italien. — A. a. O., Taf. XIV, Fig. 195.
154. Bronzefibula; die Scheibe von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Italien. — A. a. O., Taf. XIV, Fig. 205.
155. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Süd-Italien. — A. a. O., Taf. XIV, Fig. 197.
- 156 a. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — 156 b. Die Scheibe von oben gesehen. — S. Angelo in Formis, unweit Capua, Süd-Italien. — A. a. O., Taf. XV, Fig. 208.

157. Bronzefibula, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Mittel-Italien. — A. a. O., Taf. XIV, Fig. 201.
- 158 a. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — 158 b. Die Scheibe von oben gesehen. — Mittel-Italien. — A. a. O., Taf. XV, Fig. 209.
159. Bronzefibula; die Scheibe von oben gesehen. $\frac{2}{3}$. — Silvi, nicht weit von Teramo, Mittel-Italien. — A. a. O., Taf. XV, Fig. 213.
160. Bronzefibula; die Nadel durch sieben kleine Bronzeringe gesteckt. $\frac{2}{3}$. — Italien. — A. a. O., Taf. XVI, Fig. 219.
161. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Chiusi, Mittel-Italien. — A. a. O., Taf. XVI, Fig. 232.
162. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Grab am Fusse des Monte Gargano an der Ost-Küste Italiens. — A. a. O., Taf. XVII, Fig. 236.
163. Grosse Bronzefibula. $\frac{1}{5}$. — Ortona, Süd-Italien; Grabfund. — A. a. O., Taf. XVI, Fig. 234.
164. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Italien. — A. a. O., Taf. XVII, Fig. 235.
165. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Chiusi, Mittel-Italien. — A. a. O., Taf. XVII, Fig. 240.
166. Bronzefibula, von zwei Seiten gesehen. $\frac{2}{3}$. — Depotfund von San Francesco in Bologna, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. XVII, Fig. 242.
167. Bronzefibula, von zwei Seiten gesehen. $\frac{2}{3}$. — Chiusi, Mittel-Italien. — A. a. O., Taf. XVII, Fig. 249.
168. Fibula von Eisen. $\frac{2}{3}$. — Grabfeld von Benacci, bei Bologna, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. XVII, Fig. 245.
169. Bronzefibula. $\frac{3}{4}$. — Grabfeld von Villanova, nicht weit von Bologna, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. XVII, Fig. 252.
170. Bronzefibula; ein Theil des Bogens von oben gesehen. $\frac{1}{2}$. — Grabfeld von Villanova, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. XVII, Fig. 253.
171. Bronzefibula. Ungef. $\frac{1}{4}$. — Mykenæ, Peloponnesus; in einer Grabkammer. — CHR. TSOUNTAS und J. IRVING MANATT, *The Mycæan Age. A Study of the Monuments and Culture of Pre-homeric Greece* (London 1897), S. 163, Fig. 58.
172. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Mykenæ; in einer Grabkammer. — Ἐγρημερὶς Ἀρχαιολογική, 1888, Taf. IX, Fig. 2.
173. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Mykenæ. — Ἐγρημερὶς, 1891, Taf. 3, Fig. 5.
174. Bronzefibula. — Assarlik in Carien, Klein-Asien. — W. R. PATON, *Excavations in Caria*, in *The Journal of Hellenic Studies*, VIII (London 1887), S. 74, Fig. 17.
175. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Umgegend von Thebe, Boeotien. — MONTELIUS, *Spännen från bronsåldern och ur dem närmast utvecklade former*, in *Antiquarisk tidskrift för Sverige*, Bd. 6 (Stockholm 1880), S. 10, Fig. 6.
176. Bronzefibula, von beiden Seiten gesehen; die Spirale und die Nadel waren aus Eisen. — Thisbe, Boeotien. — *Jahrbuch des kaiserl. deutschen Archæologischen Instituts*, Bd. IX, 1894, *Archæologischer Anzeiger*, S. 116.
177. Bronzefibula, von zwei Seiten gesehen; die Spirale mit der Nadel ist durch zwei Stifte angestückt. $\frac{1}{2}$. — Thebe, Boeotien. — Nach dem Originale im Antiquarium zu Berlin.
178. Bronzefibula, mit Eisen eingelegt. $\frac{1}{1}$. — Thespiæ in Boeotien. — MONTELIUS, *Spännen från bronsåldern*, S. 11, Fig. 7.
179. Bronzefibula, von zwei Seiten gesehen; beide Seiten der Scheibe. $\frac{1}{1}$. — Thebe, Boeotien. — A. a. O., S. 12, Fig. 8.
180. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Thebe, Boeotien. — Nach dem Originale im Antiquarium zu Berlin.
181. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Rhodos. — Nach dem Originale im Antiquarium zu Berlin.
182. Bronzefibula, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Athen, Griechenland. — MONTELIUS, *Spännen från bronsåldern*, S. 14, Fig. 10.
183. Die Scheibe einer Bronzefibula. — Boeotien. — Ἐγρημερὶς, 1892, Taf. 11, Fig. 1.

184. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Griechenland. — MONTELIUS, *Spännen från bronsåldern*, S. 15, Fig. 11.
185. Bronzefibula. — Boeotien. — Ἐγγυεσις, 1892, Taf. 11, Fig. 2.
186. Bronzefibula; ein Theil des Bogens von oben gesehen. — Boeotien. — Nach dem Originale. Vgl. *Jahrbuch*, 1888, *Archæolog. Anzeiger*, S. 362.
187. Bronzefibula; von zwei Seiten gesehen. $\frac{2}{3}$. — Griechenland. — Nach dem Originale in der Sammlung des Polytechnicums zu Athen.
188. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Thebe, Boeotien. — Nach dem Originale im Antiquarium zu Berlin.
189. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Bredsättra auf der Insel Öland, Schweden. — MONTELIUS, *Antiquités suédoises* (Stockholm, 1873), Fig. 120.
190. Nadelkopf einer Bronzefibula. — Prov. Schonen, Süd-Schweden. — Nach dem Originale im National-Museum zu Stockholm.
191. Nadelkopf der Bronzefibula. Fig. 189.
192. Nadelkopf einer Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Prov. Schonen, Schweden. — National-Museum zu Stockholm.
193. Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Dänemark; Grabfund. — MÜLLER, *Ordning af Danmarks Oldsager*, I (Kopenh. 1888—95), Fig. 70.
194. Nadelkopf einer Bronzefibula. $\frac{1}{1}$. — Hofby, Prov. Schonen, Schweden; Grabfund. — Nach dem Originale im National-Museum zu Stockholm.
195. Bronzefibula; der Nadelkopf von oben gesehen. $\frac{1}{1}$. — Dömmestorp, Prov. Halland, Süd-Schweden; Grabfund. — National-Museum zu Stockholm. Vgl. MONTELIUS, in *Hallands fornminnesförenings årsskrift* (Halmstad 1869), Taf. 3, Fig. 7.
196. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Grabhügel (»Maglehöi»), in der Nähe von Frederikssund auf der Insel Seeland, Dänemark; in demselben Grabe wie Fig. 209. — V. BOYE, in den *Mémoires de la Société des Antiquaires du Nord*, 1890, S. 28, Fig. 7.
197. Bronzefibula, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{1}$. — Kåtorp auf der Insel Öland, Schweden. — Museum zu Kalmar.
198. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Hagestad, Prov. Schonen, Schweden. — MONTELIUS, *Antiquités suédoises*, Fig. 221.
199. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Bøgelund auf der Insel Seeland, Dänemark. — Nach dem Originale im National-Museum zu Kopenhagen.
200. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Åmossen, Prov. Schonen, Schweden. — MONTELIUS, *De förhistoriska perioderna i Skandinavien*, im *Månadsblad*, 1893, Taf. 10, Fig. 3.
201. Bronzefibula. $\frac{1}{2}$. — Sperrestrup auf der Insel Seeland, Dänemark; Grabfund. — MÜLLER, *Ordning af Danmarks Oldsager*, I, Fig. 378.
202. Bronzefibula. $\frac{3}{5}$. — Dörmte im Lüneburgischen. — LINDENSCHMIT, *Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit*, I, 7, Taf. IV, Fig. 3.
203. Bronzefibula. $\frac{2}{3}$. — Seden auf der Insel Fünen, Dänemark; Depotfund. — National-Museum zu Kopenhagen; vgl. MÜLLER, a. a. O., Fig. 379.
204. Bronzefibula, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Stenbro auf der Insel Gotland, Schweden; Depotfund. — MONTELIUS, in *Svenska Fornminnesföreningens tidskrift*, Bd. 6, S. 73, Fig. 4.
205. Ornament eines Holzgefässes. — Grabhügel (»Kongshöi»), Amt Ribe in Jütland, Dänemark. — MONTELIUS, *Om den nordiska bronsålderns ornamentik*, im *Månadsblad*, 1881, S. 24, Fig. 42.
206. Bronzedose, von zwei Seiten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Insel Samsö, Dänemark. — A. P. MADSEN, *Afbildninger af danske Oldsager og Mindesmærker. Broncealderen, Suiler* (Kopenh. 1872), Taf. 37, Fig. 4.
207. Bronzedose, mit flachem Boden, von unten gesehen. — Simris, Prov. Schonen, Süd-Schweden. — MONTELIUS, *Om den*

- nordiska bronsälderns ornamentik*, S. 24, Fig. 43.
208. Bronzegefäß; ein Theil des Bodens von unten gesehen (vgl. Fig. 214). $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{2}$. — Grabhügel (»Kasse-mose-höi») bei Solröd auf der Insel Seeland, Dänemark. — J. J. A. WORSAAE, *Nordiske Oldsager* (Kopenhagen 1859), Fig. 283; MADSEN, a. a. O., Taf. 37, Fig. 5.
209. Bronzegefäß; ein Theil des Bodens von unten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Grabhügel (»Maglehöi») in der Nähe von Frederikssund auf der Insel Seeland, Dänemark; in demselben Grabe wie Fig. 196. — BOYE, in den *Mémoires de la Soc. des Ant. du Nord*, 1890, S. 28, Fig. 4.
210. Bronzegefäß; ein Theil des Bodens von unten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Billeshöi, auf der Insel Fünen, Dänemark; Depotfund. — MADSEN, *Afbildninger af danske Oldsager og Mindesmærker. Broncealderen, Samlede Fund*, Taf. 29, Fig. 1.
211. Bronzegefäß. $\frac{2}{3}$. — Öllsjö, Prov. Schonen, Schweden. — MONTELIUS, *Antiquités suédoises*, Fig. 247; vgl. von Demselben *Om tidsbestämning inom bronsäldern*, S. 255.
212. Bronzegefäß (vgl. Fig. 215 und 216). $\frac{1}{2}$. — Vemmerlöf, Prov. Schonen, Schweden; Depotfund. — MONTELIUS, *De förhistoriska perioderna i Skandinavien*, Taf. 10, Fig. 4.
213. Bronzegefäß; ein Theil des Bodens von unten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Insel Gotland, Schweden. — Museum zu Wisby.
214. Ornament des Bronzegefäßes Fig. 208. — MONTELIUS, *Bronsälderns ornamentik*, S. 24, Fig. 44.
215. Ornament des Bronzegefäßes Fig. 212. — A. a. O., Fig. 45.
- 216—218. Ornamente zweier Bronzegefäße und eines Bronzeschmuckes. — Vemmerlöf, Prov. Schonen, Schweden; Depotfund (mit Fig. 212 gefunden). — A. a. O., Fig. 46—48.
219. Ornament eines Bronzegefäßes. — Klues in Meklenburg-Schwerin; Depotfund. — A. a. O., Fig. 57.
- 220 und 221. Ornamente eines Bronzegefäßes. — Jetsmark in Jütland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 58 und 59.
222. Ornament eines Bronzegefäßes. — Östra Torp, Prov. Schonen, Schweden. — A. a. O., Fig. 49.
223. Ornament eines Bronzegefäßes. — Insel Seeland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 50.
224. Ornament eines Bronzegefäßes. — Holsteinborg auf der Insel Seeland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 52.
225. Ornament eines Bronzegefäßes. — Kjettinge auf der Insel Lolland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 51.
226. Ornament eines Bronzegefäßes (vgl. Fig. 253), — Thorstorp, Prov. Småland, Schweden. — A. a. O., Fig. 55.
227. Ornament eines Bronzegefäßes. — Insel Fünen, Dänemark. — A. a. O., Fig. 53.
228. Bronzegefäß; ein Theil des Bodens von unten gesehen (vgl. Fig. 238). $\frac{1}{2}$. — Hogstorp, Prov. Bohuslän, West-Schweden; Depotfund. — MONTELIUS, *De förhistoriska perioderna i Skandinavien*, Taf. 11, Fig. 5; vgl. von Demselben *Bohuslänska fornsaker, bihang*, S. 11, Fig. 15.
229. Ornament eines Bronzegefäßes. — Ruthen, Meklenburg-Schwerin. — MONTELIUS, *Bronsälderns ornamentik*, Fig. 60.
- 230 und 231. Ornamente eines Bronzegefäßes. — Bentsrud, Amt Bratsberg, Norwegen. — A. a. O., Fig. 61 und 62.
232. Ornament des Bronzegefäßes Fig. 249. — A. a. O., Fig. 63.
233. Ornament eines Bronzegefäßes. — Prov. Schonen, Schweden. — A. a. O., Fig. 64.
234. Ornament eines Bronzeschmuckes. — Lille Fuglede auf der Insel Seeland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 65.
235. Bronzegefäß; ein Theil des Bodens von unten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Senäte, Prov. West-Gothland, Schweden; Depotfund (vgl. Fig. 243 und 258). — MONTELIUS, *Antiquités suédoises*, Fig. 248 und 251.

236. Bronzegefäß; der Boden von unten gesehen $\frac{1}{2}$. — Insel Öland, Schweden. — Nach dem Originale im Museum zu Kalmar.
237. Ornament eines Bronzegefäßes (vgl. Fig. 239). — Fjellerup auf der Insel Fünen, Dänemark. — MONTELIUS, *Bronsålderns ornamentik*, Fig. 66.
238. Ornament des Bronzegefäßes Fig. 228. — A. a. O., Fig. 67.
239. Ornament desselben Bronzegefäßes wie Fig. 237. — A. a. O., Fig. 68.
240. Ornament eines Bronzeschmuckes. — Slättång, Prov. West-Gothland, Schweden (vgl. Fig. 249). — A. a. O., Fig. 69.
241. Ornament eines Bronzegefäßes (vgl. Fig. 245). — Meklenburg-Strelitz. — A. a. O., Fig. 70.
242. Ornament eines Bronzegefäßes. — Prov. Schonen, Schweden. — A. a. O., Fig. 71.
243. Ornament eines Bronzegefäßes. — Senäte, Prov. West-Gothland, Schweden (vgl. Fig. 235). — A. a. O., Fig. 74.
244. Ornament eines Bronzegefäßes. — Teyendorf, Hannover. — A. a. O., Fig. 72.
245. Ornament desselben Bronzegefäßes wie Fig. 241.
246. Ornament eines Bronzegefäßes. — Lundforlund auf der Insel Seeland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 54.
247. Ornament eines Bronzegefäßes (vgl. Fig. 250). — Lübbertorf, Meklenburg-Strelitz; Depotfund. — A. a. O., Fig. 75 (der Fundort ist nicht Roga, wie in der Beschreibung dieser Fig. angegeben wurde).
248. Bronzegefäß; ein Theil des Bodens von unten gesehen. $\frac{1}{2}$. — Wegestorp, Prov. Bohuslän, West-Schweden. — MONTELIUS, im *Compte rendu du Congrès de Stockholm en 1874*, S. 498 und 499, Fig. 19.
249. Bronzegefäß. $\frac{1}{2}$. — Slättång, Prov. West-Gothland, Schweden; Depotfund (vgl. Fig. 232, 240, 251 und 267). — MONTELIUS, *Sveriges historia från äldsta tid till våra dagar*, 1 (Stockholm 1877), S. 121, Fig. 168.
250. Ornament des Bronzegefäßes Fig. 247. — MONTELIUS, *Bronsålderns ornamentik*, Fig. 85.
251. Ornament des Bronzegefäßes Fig. 249. — A. a. O., Fig. 86.
252. Ornament eines Bronzegefäßes. — Bjurvik, Prov. Småland, Schweden. — A. a. O., Fig. 87.
253. Ornament des Bronzegefäßes Fig. 226. — A. a. O., Fig. 88.
254. Ornament eines Bronzegefäßes. — Åsled, Prov. West-Gothland, Schweden; Depotfund. — A. a. O., Fig. 89.
255. Ornament eines Bronzegefäßes. — Rangelsbo, Prov. Småland, Schweden. — A. a. O., Fig. 90.
256. Bronzegefäß; ein Theil des Bodens von unten gesehen und Details. $\frac{1}{2}$. — Ullstorp, Prov. Schonen, Süd-Schweden; Depotfund. — Nach dem Originale im National-Museum zu Stockholm.
257. Boden eines Bronzegefäßes. $\frac{1}{2}$. — Egitslev-magle auf der Insel Seeland, Dänemark. — MADSEN, *Afbildninger. Broncealderen, Suiter*, Taf. 36, Fig. 2.
258. Ohr des Bronzegefäßes Fig. 235.
259. Ohr eines Bronzegefäßes.
260. Ohr eines Bronzegefäßes.
261. Loch eines Bronzegefäßes.
262. Bronzegefäß; der Boden von unten gesehen. $\frac{3}{8}$. — Söborg auf der Insel Seeland, Dänemark. — V. BOYE, *Fund af Gjenstande fra Oldtiden og Middelalderen i og ved Söborg Sö* (Kopenhagen, 1882), S. 15.
263. Bronzegefäß; ein Theil des Bodens von unten gesehen und Detail. $\frac{1}{2}$. — Stenbro auf der Insel Gotland, Schweden, — Nach dem Originale im National-Museum zu Stockholm.
264. Ornament eines Bronzegefäßes. — Prov. Schonen, Schweden. — MONTELIUS, *Bronsålderns ornamentik*, Fig. 96.

265. Bronzegefäß mit Profil; der Boden von unten gesehen. $\frac{1}{3}$. — Roma auf der Insel Gotland, Schweden; Depotfund. — MONTELIUS, im *Månadsblad*, 1887, S. 168 und 169, Fig. 91 und 92.
266. Ornament eines Bronzegefäßes. — Åby auf der Insel Seeland, Dänemark. — MONTELIUS, *Bronsålderns ornamentik*, Fig. 97.
267. Ornament des Bronzegefäßes Fig. 249. — A. a. O., Fig. 99.
268. Ornament eines Bronzegefäßes. — Amt Viborg in Jütland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 98.
269. Ornament eines Bronzegefäßes. — Hemmershøi auf der Insel Seeland, Dänemark. — A. a. O., Fig. 100.
- 270 und 271. Thongefässe. Beide $\frac{1}{7}$. — Grabfeld von Crespellano, Prov. Bologna, Nord-Italien. — *La civilisation primitive en Italie*, Taf. 39, Fig. 11 und 16.
- 272—274. Thongefässe; 274 mit einer umgestülpten Thonschale bedeckt. Alle $\frac{1}{6}$. — Grabfeld von Bismantova, Prov. Reggio nell' Emilia, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 41, Fig. 21, 20 und 17.
275. Thongefäss. $\frac{1}{8}$. — Grabfeld von Bazzano, Prov. Bologna, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 94, Fig. 1.
- 276—278. Thongefässe; 278 mit einer umgestülpten Thonschale bedeckt. 276 und 278: $\frac{1}{6}$; 277: $\frac{1}{4}$. — Grabfeld von Villanova, Prov. Bologna, Nord-Italien (vgl. Fig. 280). — A. a. O., Taf. 93, Fig. 6—8.
279. Thongefäss. $\frac{1}{8}$. — Grabfeld von Savignano, Prov. Bologna, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 97, Fig. 5.
280. Thongefäss. $\frac{1}{6}$. — Grabfeld von Villanova (vgl. Fig. 276). — A. a. O., Taf. 93, Fig. 2.
281. Thongefäss. $\frac{1}{3}$. — Grabfeld von Benacci, bei Bologna, Nord-Italien. — A. a. O., Taf. 75, Fig. 10.
282. Thongefäss. — Corneto, Etrurien. — *Monumenti dell' Istituto*, XI, Taf. LX, Fig. 15.
283. Thongefäss, mit einer umgestülpten Thonschale bedeckt. $\frac{1}{6}$. — Grabfeld von Benacci (vgl. Fig. 281). — *La civil. primit. en Italie*, Taf. 75, Fig. 11.
284. Thongefäss. $\frac{1}{4}$. — Latium. — I. UNDSET, in *Bullettino di Paleologia italiana*, IX (1883), Taf. VI, Fig. 13.
285. Thongefäss. $\frac{1}{5}$. — Latium. — *Archæologia*, XLII (London, 1869), Taf. X, Fig. 5.
286. Thongefäss. $\frac{1}{6}$. — Grabfeld von Arnaldi, bei Bologna, Nord-Italien. — *La civil. primit. en Italie*, Taf. 85, Fig. 4.
287. Thongefäss, mit einer umgestülpten Thonschale bedeckt. — Vulci, Etrurien. — Nach dem Originale im Königl. Museum zu Berlin.
288. Thongefäss. — Corneto, Etrurien. — *Notizie degli Scavi di antichità*, 1881, Taf. V, Fig. 15.
289. Thongefäss mit helmförmigem Deckel. — Corneto, Etrurien. — Nach einer Photographie.
- 290—292. Thongefässe; 291 mit einer umgestülpten Thonschale bedeckt. 290 und 292: $\frac{1}{6}$; 291: $\frac{1}{8}$. — Grabfeld von Arnaldi (vgl. Fig. 286). — *La civil. primit. en Italie*, Taf. 85, Fig. 7, 3 und 9.
293. Bronzegefäss. — Corneto, Etrurien. — Nach einer Photographie.
294. Bronzegefäss mit doppeltem Deckel. $\frac{1}{8}$. — Grabfeld von Benacci. — *La civil. primit. en Italie*, Taf. 76, Fig. 36.
295. Bronzegefäss. $\frac{1}{8}$. — Grabfeld von Corneto, Etrurien. — *Notizie degli Scavi*, 1882, Taf. XII, Fig. 14.
296. Bemaltes Thongefäss. — Vulci, Etrurien. — ST. GSELL, *Fouilles dans la nécropole de Vulci* (Paris, 1891), Taf. I, Fig. 4.
297. Bemaltes Thongefäss. — Narce, Mittel-Italien. — Nach dem Originale.
- 298 und 299. Bemalte Thongefässe (299, mit Deckel). — Narce, Mittel-Italien. — *Monumenti antichi, pubblicati per cura della Reale Accademia dei Lincei*, IV, Fig. 125 und 137.

300. Bemaltes Thongefäss, mit einer umgestülpten Thonschale bedeckt. — Vulci, Etrurien. — GSELL, a. a. O., Taf. I, Fig. 2.
- 301—497. Lotusornamente.
301. Aegypten. — GOODYEAR, *The Grammar of the Lotus*, Taf. III, Fig. 2.
302. Lotusblüthe, nach der Natur gezeichnet. — GOODYEAR, a. a. O., S. 27, Fig. 3.
303. Rosette. — RIEGL, *Stilfragen*, Fig. 12.
304. Lotusblume, nach der Natur gezeichnet. — GOODYEAR, a. a. O., S. 27, Fig. 4.
305. Goldornament des Königs Usertesen III (12. Dynastie). — Dahchour, Aegypten. — J. DE MORGAN, *Fouilles à Dahchour*, (Wien, 1895), Taf. XXI.
306. Pyramide von Saqara, Aegypten (altes Reich). — C. R. LEPSIUS, *Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien*, II, Bl. 103.
307. Relief von einem Tempel bei Denderah, Aegypten. — GOODYEAR, a. a. O., S. 52, Fig. 21.
308. Aegypten. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. III, Fig. 6.
309. Aegypten. — GOODYEAR, a. a. O., S. 58, Fig. 34.
310. Pyramide von Saqara, Aegypten (altes Reich). — LEPSIUS, a. a. O., II, Bl. 97.
311. Steinskulptur (aus der Zeit vor der 1. Dynastie). — Aegypten. — FLINDERS PETRIE, *Hierankopolis*, I (London 1900), Taf. XXVI c, Fig. 3.
312. Wandgemälde (6. Dynastie). — Aegypten. — LEPSIUS, a. a. O., II, Bl. 111.
313. Steinskulptur (12. Dynastie). — Aegypten. — FLINDERS PETRIE, *Koptos* (London, 1896), Taf. XI.
314. Aegypten (4. Dynastie). — GOODYEAR, a. a. O., S. 66, Fig. 39 A.
315. Aegypten (18. Dynastie). — GOODYEAR, a. a. O., S. 66, Fig. 39 B.
- 316—319. Tell-el-Amarna, Aegypten (18. Dynastie). — FLINDERS PETRIE, *Tell-el-Amarna* (London 1894), Taf. XVI.
320. Aegypten. — GOODYEAR, a. a. O., S. 109, Fig. 58.
321. Aegypten. — GOODYEAR, a. a. O., S. 109, Fig. 59.
322. Thongefäss. — Cypern. — M. OHNEFALSCH-RICHTER, *Kypros, die Bibel und Homer* (Berlin, 1893), Taf. CVIII, Fig. 2.
323. Steinskulptur. — Tamassos, Cypern. — OHNEFALSCH-RICHTER, a. a. O., Taf. CLXII, Fig. 7.
324. »Phoenicische Palmette«. — RIEGL, a. a. O., Fig. 42.
325. Steinskulptur. — Tamassos, Cypern. — OHNEFALSCH-RICHTER, a. a. O., Taf. CLXII, Fig. 6.
326. Thongefäss. — Cypern. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XVI, Fig. 3.
327. Bronzeschild. — Amathus, Cypern. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XII, Fig. 12.
328. Thongefäss. — Cypern. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XV, Fig. 13.
329. Phoenicisches Porcellan-Amulett. — RIEGL, a. a. O., Fig. 17.
330. Elfenbein. — Nimrud, Assyrien. — J. LANGE, *Det ioniske Kapitæls Oprindelse*, Taf. I, Fig. 8.
331. Phoenicisches Elfenbeinrelief. — Nimrud, Assyrien. — PERROT, *Histoire de l'art dans l'antiquité*, II, *Assyrie*, Fig. 80.
332. Bronze. — Tamassos, Cypern. — OHNEFALSCH-RICHTER, a. a. O., Taf. LXX, Fig. 3.
333. Bronzegefäss. — Sidon, Phoenicien. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XIII, Fig. 1.
- 334—336. Phoenicische Metallarbeiten. — Cervetri (»Tomba Regolini-Galassi«), Mittel-Italien. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XII, Fig. 5, 8, 11.
337. Etruskisches Thongefäss. — Nach einer Photographie.
338. Steinskulptur. — Palast des Assurbani-pal, Kujundschiq (Niniveh), Assyrien. — PERROT, *Assyrie*, Fig. 131.
339. Steinskulptur. — Assyrien. — SALIN, *Studier i ornamentik*, Fig. 13

340. Steinskulptur. — Nimrud, Assyrien. — PERROT, *Assyrie*, Fig. 137; vgl. LAYARD, *Monuments*, 1. Serie, Taf. 47.
341. Assyrisches Relief. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XXV, Fig. 8.
342. Steinskulptur. — Nimrud, Assyrien. — PERROT, *Assyrie*, Fig. 140; vgl. LAYARD, *Monuments*, Taf. 44.
343. Thongefäss. — Mykenæ, Peloponnesos. — H. SCHLIEMANN, *Mycenæ* (London, 1878), S. 71, Fig. 87.
344. Goldornament. — Mykenæ. — SCHLIEMANN, a. a. O., S. 180, Fig. 266.
345. Thongefäss. — Rhodos. — RIEGL, a. a. O., Fig. 71.
346. Thongefäss. — Melos. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XIX, Fig. 3.
347. Thongefäss. — Thebe, Griechenland. — BÖHLAU, *Frühattische Vasen*, im *Jahrbuch d. archäolog. Instituts*, 1887, Taf. 4.
348. Thongefäss. — Analatos, Griechenland. — BÖHLAU, a. a. O., Taf. 3.
349. Thongefäss. — Griechenland. — SALIN, *Studier i ornamentik*, Fig. 23.
350. Thongefäss (vgl. Fig. 436). — Aegina, Griechenland. — SALIN, a. a. O., Fig. 21.
- 351—356. Wandgemälde; Aegypten.
351. FLINDERS PETRIE, *Egyptian decorative Art* (London, 1895), Fig. 118.
352. USSING, *Den græske Söilebygnings Udvikling*, Fig. 13.
353. FLINDERS PETRIE, a. a. O., Fig. 117.
354. LANGE, *Det ioniske Kapitæls Oprindelse*, Taf. II, Fig. 16.
355. USSING, a. a. O., Fig. 14.
356. Karnak (von Thutmes III gebauter Tempel). — LANGE, a. a. O., Taf. II, Fig. 10.
357. Kapitäl einer Votivstele von Stein. — Idalion, Cypern. — OHNEFALSCH-RICHTER, a. a. O., Taf. LIX, Fig. 1.
358. Stein. — Cypern. — USSING, a. a. O., Fig. 25; vgl. PERROT, *Histoire de l'art dans l'antiquité*, III, *Phénicie-Cypre*, Fig. 51.
359. Stein. — Cypern. — LANGE, a. a. O., Taf. I, Fig. 6.
360. Griechische Bronze. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XIII, Fig. 7.
361. Phoenicische Elfenbeinarbeit. — Niniveh. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XV, Fig. 2.
362. Stein. — Macedonien. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XIII, Fig. 10.
363. Stein. — Neandria, Mysien. — USSING, a. a. O., Fig. 40.
364. Bemaltes Steinkapitäl. — Athen. — *Antike Denkmäler*, I, Taf. 18.
365. Griechisches Thongefäss. — LANGE, a. a. O., Taf. III, Fig. 24.
366. Stein. — Myra, Lycien. — LANGE, a. a. O., Taf. III, Fig. 22.
367. Stein. — Telmissos, Lycien. — LANGE, a. a. O., Taf. III, Fig. 23.
368. Stein. — Athenetempel zu Priene, Karien. — (E. A. SEEMANN), *Kunsthistorische Bilderbogen* (Leipzig, 1881), Taf. 4, Fig. 1.
369. Grabgemälde. — Aegypten. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. LIX, Fig. 15.
370. Blauglasirtes Gefäss (12. Dynastie). — Kahun, Aegypten. — FLINDERS PETRIE, *Illahun, Kahun and Gurob* (London, 1891), Taf. XIII, Fig. 19, S. 9.
- 371—373. Thongefässe. — Amathus, Cypern. — A. S. MURRAY, A. H. SMITH und H. B. WALTERS, *Excavations in Cyprus* (London, 1900), Fig. 151 und 152.
374. Thongefäss. — Rom (Esquilin). — R. LANCIANI, in *Bullettino della Commissione archeologica municipale*, III (Rom, 1875), Taf. VI—VIII, Fig. 17.
375. Thongefäss. — Corneto, Etrurien. — GSELL, a. a. O., S. 387, Fig. 95.
376. Thongefäss. — Siracusa, Sicilien. — *Annali dell' Istituto*, 1877, Taf. CD, Fig. 7.
377. Aegypten. — RIEGL, a. a. O., Fig. 40.
378. Steinskulptur. — Arados, Syrien. — OHNEFALSCH-RICHTER, a. a. O., Taf. CXIII, Fig. 8.
379. Steinskulptur. — Nimrud, Assyrien (Nordwest-Palast, 9. Jahrh.). — RIEGL, a. a. O., Fig. 39.

380. Etrurien. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XIII, Fig. 8.
381. Steinskulptur. — Amathus, Cypern. — OHNEFALSCH-RICHTER, a. a. O., Taf. CXVII, Fig. 8.
382. Silberschale. — Kurion, Cypern. — OHNEFALSCH-RICHTER, a. a. O., Taf. LXXXIX, Fig. 3.
383. Steinskulptur. — Palast des Assurbanipal, Kujundschik (Niniveh), Assyrien. — PERROT, *Assyrie*, Fig. 131.
384. Korinthisches Gefäss. — A. DUMONT und J. CHAPLAIN, *Les céramiques de la Grèce propre* (Paris, 1885), S. 185, Fig. 39.
385. Korinthisches Gefäss. — E. WILISCH, *Die alkorinthische Thonindustrie* (Leipzig, 1892), Taf. III, Fig. 35.
386. Thongefäss. — Melos. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XVII.
387. Bruchstück eines grossen Thongefässes. — Megara Hyblæa, Sicilien. — *Monumenti antichi* (Accademia dei Lincei), I: 4, Sp. 761.
388. Amphora des Klitias und Ergotimos (»die François-Vase«). — Chiusi, Etrurien. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1888, Taf. III.
389. Amphora des Nikosthenes. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1890—91, Taf. I, Fig. 6.
- 390—397. Henkelornamente attischer Vasen.
390. WINTER, im *Jahrbuch d. archæol. Instituts*, 1892, S. 106, Fig. 1.
391. WINTER, a. a. O., Fig. 2.
392. WINTER, a. a. O., Fig. 3.
393. WINTER, a. a. O., Fig. 5.
394. WINTER, a. a. O., Fig. 6.
395. WINTER, a. a. O., Fig. 14.
396. RIEGL, a. a. O., Fig. 106.
397. WINTER, a. a. O., Fig. 13.
- 398—404. Wand- und Decken-Gemälde. — Aegypten.
- 398 und 399. PRISSE D'AVENNES, *Histoire de l'art égyptien d'après les monuments* (Paris, 1878).
400. RIEGL, a. a. O., Fig. 24.
401. RIEGL, a. a. O., Fig. 56.
402. PERROT, *Histoire de l'art dans l'antiquité*, I, *Égypte*, Fig. 541.
403. RIEGL, a. a. O., Fig. 27.
404. RIEGL, a. a. O., Fig. 26.
405. Steinskulptur. — Orchomenos, Griechenland. — SCHLIEMANN, *Orchomenos* (Leipzig, 1881), Taf. I.
406. Wandgemälde. — Tiryns, Peloponnesos. — SCHLIEMANN, *Tiryns* (London, 1886), Taf. V.
- 407—416. Griechische Thongefässe.
407. Melos. — RIEGL, a. a. O., Fig. 67.
408. Melos. — RIEGL, a. a. O., Fig. 53.
409. Rhodos. — RIEGL, a. a. O., Fig. 78; vgl. SALZMANN, a. a. O., Taf. 33.
410. TH. LAU, *Die griechischen Vasen, ihr Formen- und Decorationssystem* (München, 1877), Taf. VIII, Fig. 7.
411. LAU, a. a. O., Taf. XII, Fig. 6.
412. Oinochoe des Cholchos. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1889, Taf. I, Fig. 2.
413. LAU, a. a. O., Taf. XII, Fig. 1.
414. RIEGL, a. a. O., Fig. 96.
415. LAU, a. a. O., Taf. XIII, Fig. 3.
416. LAU, a. a. O., Taf. XIII, Fig. 4.
417. Thonsarkophag. — Klazomenæ, Klein-Asien. — RIEGL, a. a. O., Fig. 76.
- 418—425. Griechische Thongefässe.
418. LAU, a. a. O., Taf. XIV, Fig. 4.
419. LAU, a. a. O., Taf. XXX, Fig. 1.
420. LAU, a. a. O., Taf. XIII, Fig. 6.
421. LAU, a. a. O., Taf. XIV, Fig. 6.
422. LAU, a. a. O., Taf. XIV, Fig. 5.
423. LAU, a. a. O., Taf. XIII, Fig. 5.
424. Melos. — RIEGL, a. a. O., Fig. 69.
425. Rhodos. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XIV, Fig. 14; vgl. RIEGL, a. a. O., Fig. 75.
- 426 und 427. Thonsarkophage. — Klazomenæ, Klein-Asien. — *Antike Denkmäler*, III, Taf. 26, und I, Taf. 44.

428. Bronze. — Kreta. — F. HALBHERR und P. ORSI, *Antichità dell' antro di Zeus Ideo in Creta*, in *Museo italiano di antichità classica*, II, Taf. IX.
429. Aegypten. — FLINDERS PETRIE, *Egyptian decorative Art*, Fig. 119.
- 430–432. Wandgemälde. — Aegypten.
430. PRISSE D'AVENNES, a. a. O.
431. RIEGL, a. a. O., Fig. 23.
432. RIEGL, a. a. O., Fig. 21.
433. Thongefäss. — Defenneh, Aegypten. — FLINDERS PETRIE, *Tanis*, II, Taf. XXVI, Fig. 8.
434. Silber. — Amathus, Cypern. — OHNEFALSCH-RICHTER, a. a. O., Taf. CXIII, Fig. 7.
435. Emaillirte Ziegel. — Susa, Persien. — PERROT, *Histoire de l'art dans l'antiquité*, V, *Perse*, Fig. 532.
436. »Schüssel aus Aegina«. — *Archäologische Zeitung*, 1882, Taf. 10.
437. Bronzeblech. — Griechenland. — RIEGL, a. a. O., Fig. 84.
438. Korinthisches Thongefäss. — WILISCH, a. a. O., Taf. III, Fig. 37.
439. Korinthisches Thongefäss. — WILISCH, a. a. O., Taf. IV, Fig. 43.
440. Amphora des Nikosthenes. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1890–91, Taf. I, Fig. 5.
441. Korinthisches Thongefäss. — WILISCH, a. a. O., Taf. III, Fig. 36.
- 442–463. Attische Thongefässe.
442. LAU, a. a. O., Taf. XI, Fig. 6.
443. LAU, a. a. O., Taf. X, Fig. 9.
444. *Wiener Vorlegeblätter*, 1888, Taf. VIII, Fig. 7.
445. Amphora des Taleides. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1889, Taf. V, Fig. 1.
446. LAU, a. a. O., Taf. XI, Fig. 7.
447. Oinochoe des Amasis. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1889, Taf. IV, Fig. 1.
448. Oinochoe des Amasis. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1889, Taf. IV, Fig. 2.
449. Amphora des Amasis. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1889, Taf. III, Fig. 2.
450. Amphora des Exekias. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1888, Taf. VI, Fig. 3.
451. Amphora des Amasis. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1889, Taf. III, Fig. 3.
452. Krater des Nikosthenes. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1890–91, Taf. VI, Fig. 1.
453. Rothfigurige Amphora im Vatikanischen Museum. — Nach dem Originale.
454. LAU, a. a. O., Taf. XII, Fig. 1.
455. LAU, a. a. O., Taf. XII, Fig. 5.
456. LAU, a. a. O., Taf. XII, Fig. 7.
457. LAU, a. a. O., Taf. X, Fig. 2.
458. RIEGL, a. a. O., Fig. 91.
459. LAU, a. a. O., Taf. XXIV, Fig. 1.
460. LAU, a. a. O., Taf. VIII, Fig. 5.
461. LAU, a. a. O., Taf. X, Fig. 10.
462. RIEGL., a. a. O., Fig. 98.
463. *Wiener Vorlegeblätter*, 1889, Taf. XI, Fig. 2.
464. Thonsarkophag. — Klazomenæ, Kleinasien. — RIEGL, a. a. O., Fig. 79.
- 465 und 466. Marmor-Simen (mit rothen und blauen Ornamenten). — Athen. — *Antike Denkmäler*, I, Taf. 50 und 38.
467. Die Ficoronische Bronzecista. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1889, Taf. XII, Fig. 1.
468. Von der Rinneleiste des Parthenon-Giebels. — RIEGL, a. a. O., Fig. 109.
469. Halsverzierung eines Kapitāls von der nördlichen Vorhalle des Erechtheion. — RIEGL, a. a. O., Fig. 113.
470. Phoenicische Silberschale. — Italien. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. I, Fig. 12.
- 471 und 472. PRISSE D'AVENNES, a. a. O.
473. Blauglasirtes Gefäss. — Gurob, Aegypten. — FLINDERS PETRIE, *Illahun*, Taf. XX, Fig. 2.
474. Grabgemälde (18. Dynastie). — Aegypten. — LEPSIUS, a. a. O., III, Bl. 62.
475. Aegypten. — FLINDERS PETRIE, *Egyptian decorative Art*, Fig. 121.
476. Aegypten. — FLINDERS PETRIE, a. a. O., Fig. 123.

477. Theil eines Silbergürtels. — Marion-Arsinoë, Cypern. — OHNEFALSCH-RICHTER, a. a. O., Taf. C, Fig. 7; vgl. Taf. XCIX, Fig. 8.
478. Steinskulptur. — Phrygien. — PERROT, *Histoire de l'art dans l'antiquité*, V, *Perse*, Fig. 128.
479. = Fig. 338.
480. Emailirter Ziegel. — Nordwest-Palast (Assurnasirpal; 9. Jahrhundert) bei Nimrud, Assyrien. — PERROT, *Assyrie*, Taf. XIII.
481. Steinskulptur. — Khorsabad, Assyrien. — PERROT, *Assyrie*, Fig. 135.
482. Thongefäss. — Kameiros, Rhodos. — A. SALZMANN, *Nécropole de Camirus* (Paris, 1875), Taf. 52.
483. Thongefäss. — Kameiros, Rhodos. — SALZMANN, a. a. O., Taf. 37.
484. Thongefäss (vgl. Fig. 372). — Cypern. — Nach einer Photographie.
485. Thongefäss. — Cypern. — Nach einer Photographie.
486. Thongefäss. — Kameiros, Rhodos. — SALZMANN, a. a. O., Taf. 44.
487. Becher des Theozotos. — *Wiener Vorlegeblätter*, 1888, Taf. I, Fig. 9.
488. Thongefäss. — Griechenland. — SALIN, a. a. O., Fig. 24.
489. Attisches Thongefäss. — SALIN, a. a. O., Fig. 16.
490. Attisches Thongefäss. — SALIN, a. a. O., Fig. 17.
491. Attisches Thongefäss. — RIEGL, a. a. O., Fig. 90.
- 492 und 493. Steinskulpturen. — Naukratis Aegypten. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XXI, Fig. 1—4.
494. Steinskulptur. — Larissa, in der Nähe von Smyrna. — Nach einer vom Herrn Docenten Kjellberg gütigst mitgetheilten Zeichnung.
495. Thongefäss. — Cypern. — GOODYEAR, a. a. O., Taf. XXI, Fig. 8.
496. Stein-Säule des alten Dianatempels zu Ephesos, Klein-Asien. — PERROT, *Histoire de l'art dans l'antiquité*, VII, *Grèce archaïque*, Taf. X.
497. Bemalte Terracotta. — Metapontum, Süd-Italien. — PERROT, a. a. O., VII, Taf. IX.
498. Henkelornament von einer korinthischen Schale. — RIEGL, a. a. O., Fig. 100.

